№ 147. Sonnabend, den 15. December 1894. 70. Jahrg.

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von **5900 Exemplaren.**

Erscheint wöchentlich **drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.** Vierteljährlicher **Abonnementspreis** in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von **5900 Exemplaren.**

Ablehnung der Strafverfolgung Liebknecht's.

Die Geschäftsordnungs-Commission des Reichstags hat gestern den Antrag der Staatsanwaltschaft auf Gestattung der Strafverfolgung des Abg. Liebknecht mit 9 gegen 4 Stimmen der Conservativen und Freiconservativen abgelehnt.

Der Vorsitzende der Commission — Ironie des Schicksals — ist der Socialdemokrat Singer. Derselbe trat für diese Sitzung den Vorsitz an den Stellvertreter v. Kehler (Centrum) ab. Zu Referenten waren bestellt der nationalliberale Amtsgerichtsrath Pieschel und der clericale Oberlandesgerichtsrath Roeren. Wir wollen die Referate derselben hier wiedergeben, da die in Rede stehende Frage darin erschöpfend behandelt wird.

Referent Abg. Amtsgerichtsrath Pieschel (nat.-lib.): Zur Einschränkung der Discussion will ich hiermit vorab constatiren, daß, selbstverständlich mit Ausnahme des Abg. Singer, der Vorgang im Reichstage selbst sehr bedauerlich war, berechtigte Gefühle einer großen Zahl von Mitgliedern verletzt hat und eine grobe Taktlosigkeit darstellt, durch welche die Würde des Hauses verletzt ist. Noch der anderen Seite constatire ich ebenso, daß niemand die Absicht haben kann, den Vorgang zu benutzen, um eine politische Heuchelei herbeizuführen dadurch, daß die Mitglieder der socialdemokratischen Partei gezwungen werden, Ehrenbezeugungen zu erbringen. — Zur Sache selbst kann in Frage kommen, erstens ob eine Strafthat vorliegt, zweitens ob Ausschließungsgründe für die Verfolgung in Betracht kommen. An sich könnte möglicherweise eine Beleidigung nicht gefunden werden in der Unterlassung einer Hochachtung bei einer Handlung. Jedenfalls kommt Art. 30 in Frage. Aus der Entstehungsgeschichte dieses Verfassungsartikels läßt sich nicht herleiten, ob derselbe nur an mündliche Aeußerungen gedacht hat. Aber für Juristen kann es keinem Zweifel unterliegen, daß Meinungsäußerungen auch durch concludente Handlungen sich vollziehen. Auch für Nichtjuristen kann ein begründeter Zweifel kaum vorhanden sein. Ebenso unterliegt es keinem Zweifel, daß die betreffenden Abgeordneten, da es sich um Handlungen in Folge der Aufforderung des Präsidenten handelte, in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Reichstags, also in ihrem Beruf, gehandelt haben. Als Referent will ich der Vollständigkeit halber auch entgegenstehende Ansichten nicht unerwähnt lassen. Die Auffassung, daß Art. 30 nicht Anwendung finden könne, wenn eine strafbare Aeußerung vorliege, wurde seiner Zeit im Abgeordnetenhause mit Heiterkeit aufgenommen und fast einstimmig abgelehnt. Es muß ja stets eine strafbare Handlung in medio sein; sonst wäre der ganze Artikel 30 zwecklos. Nun hat man noch gesagt, es könnten nach der Auslegung, nach welcher unter Aeußerungen auch Handlungen zu verstehen sind, selbst Ohrfeigen oder Revolverschüsse straflos bleiben. Dergleichen ist aber hier nicht in Frage gekommen. Man könnte hier eine Grenze ziehen und sagen: straflos ist nur diejenige Handlung, welche der adäquate Ausdruck der Meinung ist und nicht darüber hinausgeht. Auch kann die Grenze gefunden werden nach Analogie des § 193 des Strafgesetzbuches, wo die an sich strafbare That zur Wahrung berechtigter Interessen ausgeübt wird. Ich erwähne alles dies nur. Ich stehe nicht auf dem Standpunkt irgend einer gekünstelten Interpretation und lasse mich im vorliegenden Falle in keine Distinctionen ein. Ich halte mich an das Princip, daß die Handlungsweise des in Frage stehenden Abgeordneten unter die absolute Freiheit der Meinungsäußerung in Ausübung des Berufs fällt. Es liegt ein Fall vor, den der Reichstag selbst zu erledigen hat mittelst seiner eigenen Strafjustiz. Dem Staatsanwalt gegenüber muß betont werden: bis hierher und nicht weiter über die Schwelle des Hauses! Als adminiculirender Grund kommt noch hinzu, daß es mir fast nicht zweifelhaft erscheint: schon das erste Gericht, wahrscheinlicher aber das Reichsgericht, würde zu einer Freisprechung kommen gegenüber einer Anklage in diesem Fall. Doch ist dies für mich kein bestimmender Grund, sondern nur eine Erwägung von adminiculirender Wirkung. — Nun weiter. Das Correlat zu dem Ausschließen der Strafrechtsfrage ist die Disciplinargewalt des Hauses selbst, wie es in der Verfassung zum Ausdruck gelangt ist. Im Abgeordnetenhause sind solche Fälle nicht so häufig wie im Reichstag, aus bestimmten Gründen. Der letzte Fall war im Reichstag nur der größte. Es sind aber auch sonst in der letzten Zeit Meinungsäußerungen gehört worden, welche mit der Würde des Reichstags nicht im Einklang stehen. Wenn die Socialdemokratie die Würde des Reichstags anruft, so müssen wir auch nothwendig demjenigen Ausdruck geben, was wir unter Würde verstehen. Die Socialdemokraten sind dafür verantwortlich, wenn im Ansehen des Volkes die Würde des Reichstags herabgemindert wird. Wir müssen die rudimentären Keime der Verfassung in Bezug auf die Disciplinargewalt ausbauen und dem Präsidium des Reichstags selbst ein größeres Disciplinarrecht zugestehen. Ich beantrage also Ablehnung des Antrags der Staatsanwaltschaft und zweitens eine Resolution in dem Sinne, daß die Disciplinargewalt des Präsidiums und des Plenums des Reichstags, letzteres als Appellinstanz, in sachgemäßer Weise verstärkt wird. (Diese Resolution zog Abg. Pieschel im Laufe der Sitzung zurück.)

Correferent Oberlandesgerichtsrath Abg. Roeren (Centrum) stimmt mit dem Referenten überein in dem Antrag auf Ablehnung des Antrags der Staatsanwaltschaft, aber nicht in der Empfehlung einer Resolution auf Abänderung der Geschäftsordnung. Ob der Thatbestand sonst eine Majestätsbeleidigung darstellt, geht uns als Reichstag nichts an. Wir könnten auch die Unterbrechung der Strafverfolgung verlangen nur unter Bezugnahme auf Art. 31 der Reichsverfassung. Aber die Anführung von Opportunitätsgründen aus Art. 31 genügt nicht, da in der Begründung des Antrags der Staatsanwaltschaft der Art. 30 der Reichsverfassung in Frage kommt. Gegenüber der öffentlichen Meinung müssen wir zur Frage des Art. 30 Stellung nehmen. Auch mir ist es unzweifelhaft, daß Liebknecht nur eine Aeußerung getban hat in Ausübung seines Berufes. Wenn die Deduction der „Nordd. Allg. Ztg.", der wir in Bezug auf diesen Antrag eine gewisse Bedeutung beimessen müssen, richtig wäre, so hätte die ganze Immunität keinen Boden mehr. Alle Strafrechtslehrer und Strafrechtscommentatoren — ich nenne nur Binding, Olzhausen, Oppenhoff — halten es nur für selbstverständlich, daß unter Aeußerungen nicht bloß mündliche, sondern auch pantomimische Aeußerungen zu verstehen sind. Der Ausdruck „Aeußerungen" aber ist statt „Meinungen" in die Reichsverfassung gelangt, um die Haarspalterei gegenüber dem preußischen Verfassungsartikel auszuschließen. Nur eine mechanische Interpretation gegen den Sinn der Verfassung kann einen Unterschied herausfinden zwischen Reden und anderen Kundgebungen der Aeußerung. Schon also, weil Art. 30 Platz greift, ist der Antrag abzuweisen. Aber selbst wenn man den Art. 30 für nicht verwendbar erachtete, würde eine Strafverfolgung nicht gerechtfertigt sein, weil besondere Gründe zu einer Beschleunigung des Verfahrens nicht vorliegen, welche es rechtfertigen könnten, den Abg. Liebknecht jetzt aus seinem parlamentarischen Beruf herauszuziehen. In Anbetracht des Ansehens des Reichstags und zur Wahrung der constitionellen Freiheit muß hervorgehoben werden, daß Art. 30 Platz greift. Findet es sich, daß Ungebührlichkeiten im Reichstag nicht genügend geahndet werden können, so mag man neue Bestimmungen über die Disciplinargewalt des Reichstags treffen. Aber der erste Versuch einer Staatsanwaltschaft, uns in unserer parlamentarischen Thätigkeit zu überwachen, muß energisch zurückgewiesen werden. Die Verbindung mit einer Resolution über die Reform der Geschäftsordnung könnte ausgelegt werden, als ob wir das Vorgehen des Staatsanwalts, wenn auch nicht formell, so doch an sich für gerechtfertigt erachteten. Das Vorgehen des Staatsanwalts würde dann gewissermaßen doch einen Erfolg erzielt haben.

Der Beweisführung der Referenten schloß sich dann auch die Commission vollinhaltlich an. Der Reichstag wird sicher in demselben Sinne entscheiden.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser reiste Mittwoch Mittag von Hannover nach Springe ab, wohin ihn unter anderen der Landwirthschaftsminister und der Oberpräsident v. Bennigsen begleiteten. Von Springe fuhr er direct zu einem eingestellten Jagen auf Dam- und Schwarzwild am Haltermundskopf. Gestern Abend 11½ Uhr wurde der Kaiser in Potsdam zurückerwartet. — Die Uebersiedelung des Hoflagers nach Berlin erfolgt erst am 16. Januar.

— Wie der „Schlesischen Zeitung" aus Berlin gemeldet wird, soll die Regierung angeblich mit der Absicht umgehen, dem Reichstage eine Vorlage zum Zwecke einer „Verstärkung der gesetzlichen Befugnisse zum Schutze der Person des Kaisers" zu unterbreiten. — In solcher Form ist die Mittheilung absolut unverständlich; die Behörden sind im vollen Besitze aller gesetzlichen Befugnisse zur Erfüllung dieser Pflicht.

— Von einer Spannung zwischen dem Kaiser und dem König von Württemberg weiß die „Köln. Volksztg." zu berichten. Es soll angeblich bei den letzten Kaisermanövern eine Meinungsverschiedenheit über militärische Fragen entstanden sein, in Folge deren der König von Württemberg nach Stuttgart zurückreiste. Selbst die gewechselten Worte bei jener Differenz seien nicht unbekannt geblieben.

— Nach einem falschen Gerücht sollte, falls General-Oberst von Loë zum General-Commandeur der Marken und Gouverneur von Berlin ernannt werde, Graf Caprivi Commandeur des 8. Armeecorps werden. Die „Köln. Volksztg." erfährt, daß daran nicht zu denken ist, da Graf Caprivi — im Unterschied von dem Grafen Botho Eulenburg — völlig in Ungnade gefallen sei. Weder der erste, noch der zweite Reichskanzler würden jemals wieder im Staatsdienste verwandt werden.

— Nach Zeitungsmeldungen begiebt sich Fürst Bismarck in den allernächsten Tagen nach Friedrichsruh, woselbst ihm der Reichskanzler Fürst Hohenlohe sofort nach Eintritt der Weihnachtsferien des Parlaments einen Besuch abstatten dürfte.

— Der Abg. Liebknecht hat in der Mittwochsitzung das Sitzenbleiben der Socialdemokraten beim Kaiserhoch einfach durch deren republikanische Gesinnung erklärt. Hätte Abg. Singer am 6 d. Mts. eine gleiche Erklärung abgegeben, so würde er sich zweifellos besser aus der Affäre gezogen haben, als durch seine Majestätsbeleidigungen.

— Der freisinnige Landtagsabgeordnete Drawe, der seit 1879 den Landkreis Danzig im Abgeordnetenhause vertreten hat, ist vorgestern gestorben. Nach der Spaltung der Partei zählte er sich zur Freisinnigen Vereinigung. Als praktischer Landwirth vertrat er oft in landwirthschaftlichen Dingen den freisinnigen Standpunkt mit Geschick und Wärme.

— Das Kriegsgericht gegen die Feuerwerksschüler soll gestern in Magdeburg zusammengetreten sein.

— Der „Vorwärts" veröffentlicht Aktenstücke, laut denen die Ober-Postdirection in Frankfurt a. M. auf Anregung des dortigen Polizeipräsidenten den Postbeamten und Unterbeamten den Besuch derjenigen Wirthschaft in Bockenheim untersagt hat, in welcher kürzlich der socialdemokratische Parteitag abgehalten wurde. Aus den Schriftstücken geht hervor, daß die Oberpostdirection in Frankfurt a. M. schon vorher eine Liste derjenigen Wirthschaften aufgestellt hat, deren Besuch den Postbeamten untersagt ist.

— Einer schweren Grenzverletzung hat sich, wie die „Danz. Ztg." berichtet, vor einigen Tagen der Besitzer Grenz in Gallkehmen schuldig gemacht, indem er ohne jede Veranlassung mehrere Schüsse auf einen russischen Grenzsoldaten abgab, wodurch der ganze Cordon alarmirt wurde. Der Posten ist glücklicher Weise nicht verletzt worden. Am Mittwoch begab sich zur Feststellung des Thatbestandes eine Gerichtscommission aus Stallupönen nach Gallkehmen; der genannte Besitzer wurde sofort verhaftet und dem Gefängniß zu Stallupönen zugeführt.

— Für das südwestafrikanische Schutzgebiet sind zwei Amtsbezirke zur Ausübung der Gerichtsbarkeit erster Instanz gebildet worden, ein nördlicher, den Bezirk von Windhoek, und ein südlicher, den Bezirk Groß-Namaqualand umfassend.

— Gestern Abend fand in Budapest eine großartige Kundgebung anläßlich der Sanctionirung der kirchenpolitischen Gesetze statt. Ueber 3000 Fackelträger gingen vor den Liberalen Club, wo der Zug unter lauten Eljenrufen auf den Monarchen Aufstellung nahm und begeisterte Reden auf denselben gehalten wurden.

— Zum schweizerischen Bundespräsidenten für 1895 wählte die Bundesversammlung Zemp-

Luzern (ultramontan), zum Vicepräsidenten Lachenal-Genf (radical). Zemp ist der erste ultramontane Bundespräsident.

— Der Präsident der französischen Deputirtenkammer Burdeau ist vorgestern früh 8 Uhr gestorben. Die französische Regierung hat einen Gesetzentwurf vorbereitet, nach dem der Familie des ohne Hinterlassung eines Vermögens verstorbenen Kammerpräsidenten eine Jahrespension von 10 000 Frcs. ausgezahlt werden soll. — Im Senat und in der Kammer wurde gestern Burdeau's ehrend gedacht und ein Credit von 20 000 Francs für die Beerdigung desselben auf Staatskosten bewilligt. Die Beisetzung findet am Sonntag statt. — Die „Hochverrathsaffäre" des Hauptmanns Dreyfus scheint im Sande zu verlaufen. Das „Journal des Débats" läßt die Freisprechung des Hauptmanns Dreyfus nahezu als sicher erscheinen, da außer einem anonymen Schreiben, über dessen Urheberschaft die Sachverständigen getheilter Ansicht sind, alle anderen Anklagepunkte fallen gelassen wurden. Durch diesen Verlauf scheint die Stellung des Kriegsministers Mercier stark erschüttert. Saint-Genest, bisher eine der Stützen Merciers, hat bereits einen Aufsehen erregenden Angriff im „Figaro" gegen Mercier gerichtet. — Der Director des Journal „Paris", Canivet, ist am Mittwoch Nachmittag wegen der Erpressungsangelegenheit verhaftet worden.

— Wegen der Vorgänge in der italienischen Deputirtenkammer hatte der Kammer-Präsident Biancheri beschlossen, sein Amt niederzulegen, aber am Mittwoch noch den Vorsitz geführt. Auf die Frage Imbrianis, welche Maßregeln der Justizminister nach dem Verdict der Untersuchungs-Commission über das Verhalten der an der Untersuchung in dem Banca Romana-Processe betheiligten Richter und Beamten zu treffen gedenke, antwortete der Minister, die Regierung habe mit Hilfe der Untersuchungs-Commission, welche völliges Licht geschaffen habe, ihre Pflicht gethan. Die Regierung habe gegen die betheiligten Richter Maßregeln getroffen. Einige derselben seien entlassen, andere vor die von dem Justizminister am 4. August eingesetzte Commission verwiesen worden. Ein anderer habe freiwillig seine Versetzung in den Ruhestand nachgesucht, gegen noch andere seien die nothwendigen Maßregeln getroffen worden. Was den Generalstaatsanwalt beim Cassationshofe betreffe, so habe der Minister geplant, ihn durch die Veröffentlichung der Untersuchung zu bestrafen. Er behalte sich vor, andere Maßnahmen gesetzgeberischen Charakters zu treffen, um eine wirksame Thätigkeit der Justiz zu sichern. Imbriani erklärte sich durch die Erklärungen des Justizministers nicht befriedigt. Die Debatte wurde dann unter lebhafter Erregung zu Ende geführt. — Darauf wurde die Adresse auf die Thronrede angenommen, nachdem verschiedene Redner getadelt hatten, daß die istrische Frage darin nicht erörtert worden sei; auch wurde beanstandet, daß die Civilliste nicht vermindert werden solle, worauf aber der Ministerpräsident erwiderte, daß man jeden Tag sehen könne, wie die Civilliste zur Linderung der Heimsuchungen des Landes verwendet werde. — Gestern ereignete sich in der Kammer wieder ein stürmischer Zwischenfall durch einen Ausfall des socialdemokratischen Abg. Berenini wegen Auflösung des Gemeinderaths in Parma. Als ihm das Wort entzogen wurde, griff der Socialist Agnini das Präsidium an — Biancheri hatte seine Demission zurückgezogen —, und wurde schließlich so lärmend, daß die Sitzung suspendirt werden mußte. — Nach Wiederaufnahme der Sitzung entschuldigte sich Agnini und es wurde dem Präsidenten der Kammer ein Zustimmungsvotum ertheilt. — Darauf wurde der Bericht der Fünfer-Commission über die Schriftstücke Giolittis verlesen. Von 6 Fascikeln enthalten das fünfte Schriftstücke, welche zwischen der Banca Nazionale und der Banca Romana gewechselt sind, das sechste Privatbriefe von Crispi und dessen Gemahlin. Dieselben wurden außer Acht gelassen. Die vier ersten enthalten Abschriften von den bei der Banca Romana befindlich gewesenen Schriftstücken und Briefe, welche Bernard Tanlongo vom Gefängniß aus an Giolitti, den damaligen Ministerpräsidenten, gerichtet hat, sowie Noten über die Beaufsichtigung der Banca Romana und Briefe von Nicht-Politikern. Speciell in dem ersten Fascikel befinden sich Abschriften von Schriftstücken, welche sich auf die Banca Romana beziehen und aus denen hervorgeht, daß sie von der Polizei von Rom angefertigt sind. Dem Vorschlage der Commission, alle diese Documente, mit Ausnahme derjenigen, welche sich auf Senatoren oder verstorbene Politiker beziehen, zu veröffentlichen, stimmte die Kammer zu. Sie sollen heute zur Veröffentlichung gelangen. Nach Blättermeldungen blamiren die Schriftstücke einzig und allein Herrn Giolitti selbst.

— In dem serbischen Hochverrathsproceß Tschebinatz wurden am Mittwoch die bei Tschebinatz beschlagnahmten Schriftstücke verlesen, durch welche die Ausführungen der Anklageschrift betreffs aller Angeklagten in den Hauptpunkten unterstützt werden. Tschebinatz bekannte sich offen als Gegner der Dynastie Obrenowitch und Anhänger der Dynastie Karageorgiewitsch, gestand ein, daß er mit den Mitangeklagten, hauptsächlich mit Tauschanowitz, einverstanden gewesen sei, einen Thronwechsel herbeizuführen, und räumte den chiffrirten Briefwechsel mit Peter Karageorgiewitsch sowie wiederholte Zusammenkünfte mit demselben ein; ebenso hätten wiederholte Zusammenkünfte unter den Mitangeklagten betreffs der geplanten Unternehmung stattgefunden, u. a. auch eine Zusammenkunft am 16. Januar 1894 bei Atza Stangowitsch, dem Leiter der „Odjeh"-Druckerei. Aus den Notizbüchern des Tschebinatz geht hervor, daß derselbe eine eifrige Thätigkeit zu Gunsten der Karageorgiewitsch entfaltete und mit zahlreichen Personen in ganz Serbien Verbindungen unterhielt. Trotz des lebhaften Widerspruchs der Mitangeklagten und deren Vertheidiger hielt Tschebinatz alle im Laufe der Untersuchung gemachten belastenden Aussagen aufrecht.

— Eine wirthschaftliche Ungeheuerlichkeit hat die griechische Kammer am Mittwoch beschlossen. Sie genehmigte mit 74 gegen 69 Stimmen einen Antrag auf Einziehung und Vernichtung eines Theils der Korinthenernte, um dadurch den gesunkenen Preis für Korinthen zu heben. Die Ausführungsweise ist noch nicht festgestellt. Die Abstimmung erfolgte, der „Voss. Ztg." zufolge, ganz unbeeinflußt von der Parteiangehörigkeit, selbst die Minister waren verschiedener Meinung. Die Maßregel wurde von den Deputirten Korinths, Argolis' und Messeniens, also gerade der Korinthen-Districte, bekämpft, dagegen von denen des Westpeloponnes, sowie einiger jonischen Inseln befürwortet. Man behauptet, daß eine einjährige Inkraftsetzung den Korinthenhandel von dem sonst sicheren Verderben retten wird. — (Es ist wenig verständlich, wie dieser wahnsinnige Beschluß, diese wirthschaftliche Selbstverstümmelung ausgeführt werden soll. Die Bauern werden sich kaum eine solche Vernichtung ihres Eigenthums ohne Entgelt gefallen lassen; die griechische Staatskasse aber ist ohnehin schon so leer, daß schwerlich etwas für eine solche Entschädigung, die doch sehr reichlich sein müßte, übrig sein dürfte. Es ist ein Beispiel ohne Gleichen, wie hier ein Land, das selbst seinen Bankerott hat erklären müssen, in dieser Weise muthwillig einen Theil seines Nationalvermögens vernichtet. Ob unsere deutschen Agrarier nicht jetzt auf den Ausweg verfallen werden, einen Theil der Roggenernte einzuziehen und zu vernichten?)

— In Betreff der armenischen Frage hat nach englischen Meldungen Konstantinopel Deutschland von vornherein erklärt, die armenische Frage interessire es nicht. Frankreich und Rußland bekunderten indessen Neigung, im Einvernehmen mit England zu handeln. Es ist jetzt entschieden, daß die Consuln dieser Mächte in Erzerum sich der türkischen Untersuchungs-Commission anschließen werden.

— Der Premierminister von Canada, Thompson, welcher am Mittwoch der Sitzung des Geheimen Rathes in Windsor beiwohnte und dabei als Mitglied des Rathes vereidigt wurde, verstarb plötzlich im Schlosse. Die Leiche wurde nach einem Zimmer im Clarence-Tower überführt.

— Aus Newfoundland wird gemeldet, daß in Folge einer Finanzkrisis das Geld gänzlich dem Umlauf entzogen ist. Die Geschäfte stocken vollständig; die Arbeiter können ihre Löhne nicht erhalten, so daß eine Revolution erwartet wird. Fast alle Banken haben ihre Zahlungen eingestellt. In Folge der Zahlungseinstellung der Unionbank, welche die am 1. Januar fälligen Zinsen der neufundländischen Schuld bezahlen sollte, ist es nothwendig geworden, die Zinsen auf andere Weise zu beschaffen. Das Cabinet hat dem Gouverneur seine Demission überreicht, welche von diesem angenommen wurde.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 14. December.

* Die vorgestern Abend abgehaltene Generalversammlung des Vereins „Credit-Reform" wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Gustav Staub, eröffnet. Derselbe erstattete den Jahresbericht und freute sich mittheilen zu können, daß der Verein kräftig emporblühe und in Folge der eifrigen Benutzung seiner Einrichtungen sich bereits zu einer bedeutenden Erweiterung seiner Geschäftsführung veranlaßt gesehen habe. Die Zugehörigkeit zu einem über Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Schweiz sich erstreckenden Verbande sichere den Mitgliedern die beste Auskunft in weitestem Kreise. Kein Auskunftsbureau vermöge so sicher, und erst recht keines so billig zu arbeiten als dieser Verband, dessen Thätigkeit besonders bei Einziehung zweifelhafter Forderungen vom höchsten Werthe für die Mitglieder sei. Die Zahl der letzteren ist von 38 auf 48 gestiegen. Im Jahre 1894 ertheilte der Verein 880 Auskünfte, 300 mehr als im Vorjahre; auch wurden für ca. 300 M. mehr Anfragezettel verkauft als 1893. 21 Posten mit 994,13 M. fanden unter Vermittelung des Vereins durch Bezahlung endgiltige Erledigung; es handelt sich hierbei zumeist um faule, z. Th. verjährte Forderungen. Am Schlusse seines Berichtes sprach der Berichterstatter die Erwartung aus, daß die hiesigen Geschäftsleute, die dem Verein noch fern stehen, sich bald durch Beitritt zu demselben seiner Segnungen theilhaft machen werden. — Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder.

* Der Vortrag des Herrn Dr. Zintgraff hat vorgestern Abend im Finke'schen Saale stattgefunden. Herr Dr. Zintgraff ist sehr redegewandt; „leichtes Blut, flotter Sinn", Errungenschaften des langjährigen Aufenthaltes in den Tropen, lassen seine Ausdrucksweise als etwas burschikos erscheinen, was den Redner aber ganz gut kleidet. Die Gefechte, die er erlebt, die Strapazen der langen Märsche bei knurrendem Magen und mangelnder Fußbekleidung aus seinem Munde erzählen zu hören, muthet an, wie wenn er von ganz unbedeutenden Affairen spräche, wie wir sie als Knaben in unseren gegenseitigen Fehden erlebt haben, oder wie wenn es sich um kleine fatale Zwischenfälle bei einem Balle handelte. Und doch hat dieser Mann sehr energisch eingegriffen in die Entwickelung der Colonie Kamerun, doch hat er des Kanzlers Leist Thaten ans Licht gezogen und seinem verhängnißvollen Regimente den Garaus gemacht. Hierauf kam er erst am Ende seines 1¾stündigen Vortrages zu sprechen, und diese für ihn so besonders wichtige Angelegenheit erörterte er so kurz wie möglich und ohne jede Ruhmredigkeit. — Der lange Vortrag hatte die Expeditionen Zintgraff's in Afrika zur Grundlage. Ganz kurz erwähnte er nur die unter fremder Flagge in den Jahren 1884/85 am Congo unternommene Expedition, nach deren Beendigung er sich der deutschen Regierung zur Verfügung stellte. 1686/87 durchforschte er im Auftrage derselben das Küstengebiet von Kamerun. 1888 unternahm er eine weitere Expedition, auf der er zunächst eine Station am Elefantensee gründete, wo er seinen Begleiter, Hauptmann Zeuner, zurückließ. Nachdem er sodann Baliburg gegründet, zog er weiter ins Innere mit nur 180 Leuten und drang glücklich in das Land Adamoua vor, seinem Endziele, von dem aus er wieder nach Baliburg und dann nach Kamerun zurückkehrte. Seine Freundschaft mit dem Häuptling der Bali kam ihm sehr zu statten, als er 1893 abermals, dies mal mit 400 Begleitern, ins Hinterland von Kamerun vordrang. Diese Expedition führte zu gewaltigen Kämpfen, an denen auf beiden Seiten Tausende von Kriegern betheiligt waren. Wichtiger aber war, daß er werthvolle Handelsverbindungen anknüpfte, wie er denn überhaupt die Colonien als ein „Geschäft" betrachtet, bei dem wir viel Geld verdienen können, wenn wir — Geduld haben. Das sei das Endziel der Colonisation, die durch den Militarismus und Assessorismus nur gehemmt und nicht gefördert wird. — Der Vortrag wurde von dem zahlreich versammelten Publikum sehr beifällig aufgenommen.

* In Folge Erkrankung des Herrn Gewerbe-Inspector Jahr kann der für heut Abend angesetzte Vortrag desselben im Gewerbe- und Gartenbauverein nicht stattfinden. Dafür werden Mittheilungen aus dem Baugewerbe und Anderes vorgetragen werden.

* In dem heutigen dritten Sinfonie-Concert dieser Saison kommt unter anderem die C-moll-Sinfonie Nr. 5 von Beethoven zur Aufführung.

* In der nächsten Woche wird eine Liliputaner-Gesellschaft im Finke'schen Saale eine Reihe von Vorstellungen geben.

* Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Geschäfte an den nächsten beiden Sonntagen auch während des Nachmittag-Gottesdienstes geöffnet sein dürfen.

* Sonntag den 23. December werden die Schalterstellen im hiesigen Postamte zum Zweck der ordnungsmäßigen Bewältigung des Weihnachtsverkehrs wie an Wochentagen offen gehalten werden. Ferner findet am genannten Tage die Orts-Packetbestellung und der Landbestelldienst wie an Wochentagen statt.

* Die Regierung hat angeblich die Absicht, sich an der Förderung der Kleinbahnen noch in besonderer Weise zu betheiligen.

* Heute Vormittag gegen 11 Uhr verunglückte in der Beucheit'schen Fabrik der etwa 25jährige Kupferschmied Furkert, indem er zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen gerieth. Der Tod des Unglücklichen, welcher demnächst zu heirathen gedachte, trat in Folge Eindrückens des Brustkastens sofort ein. Furkert war ein fleißiger und nüchterner, bei seinen Bekannten sehr beliebter Mann. Unbegreiflich erscheint es fast, daß gerade er der strengen Vorschrift zuwider während des Aneinanderschiebens der Waggons in dem kritischsten Augenblick auf das Geleise ging, zudem eine Zusammenkuppelung der Waggons überhaupt nicht erfolgen sollte. — Leider ist auch der am Dienstag in derselben Fabrik beim Transport eines eisernen Trägers verunglückte Arbeiter Franke der schweren Brustquetschung, die er erlitt, erlegen.

* Bei Glatteis sind die Bürgersteige mit Sand 2c. zu bestreuen. Die Hausbesitzer, die dies vergessen haben, seien hiermit an diese ihre Pflicht erinnert.

* Anläßlich des eingetretenen Frostwetters macht die Gasanstalt wieder darauf aufmerksam, daß bei anhaltender starker Kälte wiederholt Beschädigungen sowie auch Brüche der in den Straßen liegen Gasrohrleitungen entstanden sind, und da das aus solchen Bruchstellen ausströmende Gas leicht Veranlassung zu unangenehmen Folgen geben kann, so bittet sie, schleunigst, ob bei Tag oder Nacht, davon Meldung zu machen, sobald sich in den Häusern oder im Freien Gasgeruch bemerkbar macht. Zugleich warnt sie eindringlich davor, Räume, in denen Gasgeruch wahrgenommen wird, mit Licht zu betreten. Es sind vielmehr in solchen Fällen Thüren und Fenster zu öffnen, auch ist in den Oefen vorhandenes Feuer sofort zu löschen.

* Bei der gestrigen Ziehung der Schneidemühler Brunnenlotterie fiel der erste Hauptgewinn im Betrage von 100000 Mark auf Nummer 50 540.

e. Milzig, 13. December. In unserm Nachbarorte Saabor hatte sich wie hier ein Raiffeisen'scher Darlehnskassenverein gebildet. Während hier aber die Auflösung erfolgte, ehe die Eintragung bei Gericht vollzogen war, dachte man in Saabor erst daran, als aus Neuwied die Geschäftsbücher anlangten, die allein 80 Mark kosten. Dadurch wurden die Herren stutzig und beriefen zu gestern Abend eine Versammlung ein, in der auch ein Oberinspector der Raiffeisen'schen Vereine erschien. In dieser Versammlung erklärten nun 15 von 27 Mitgliedern, darunter der Vorsteher und der Rechner, ihren Austritt. In dem Verein blieben zwölf Herren, u. a. der Prinz, der Pastor, der Amtmann, der Arzt und der Apotheker. Letzterer wurde zum Vorsteher gewählt. Neu hinzu trat Herr Oberförster Küster. Die ausscheidenden Mitglieder tadelten es, daß die Statuten erst jetzt in ihre Hände gelangt sind und nicht völlig mit dem Vortrage, den Herr Inspector Ehrlich zur Empfehlung des Vereins gehalten hat, harmoniren; auch wurde von

ihnen die Höhe der Kosten für Anschaffung der Geschäftsbücher beanstandet. Es kam dabei zu sehr erregten Debatten, worauf sich die 15 ausgeschiedenen Mitglieder entfernten, während die andern allein weiter debattirten. Von diesen sprach besonders Herr Pastor Ritthausen sehr warm für das Fortbestehen des Vereins; ob der letztere aber lebensfähig sein wird, ist die Frage. Die Ausgeschiedenen haben das zweifelhafte Vergnügen, die theuren Geschäftsbücher mit bezahlen zu müssen; und doch sind sie froh, daß ihnen die Sache nicht noch theurer zu stehen gekommen ist.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 14. December. Bei sehr starker Marktzufuhr war recht matte Stimmung vorherrschend, und wenn auch kein Preisrückgang zu verzeichnen ist, so vollzog sich der Absatz doch in schleppender Weise. Preise für alle Artikel sind unverändert zu notiren und zwar für: Gelb-Weizen 12,60–13,40 M., Roggen 10,40–10,80 M., Gerste 9,50–13,60 M., Hafer 10,40–11,20 M. pro 100 Kilogramm.

Vermischtes.

— Die Widersinnigkeit des Duellunwesens wurde dieser Tage durch eine Gerichtsverhandlung in Gießen illustrirt: Der Student Heinrich Seibert aus Wetzlar hatte seinen Commilitonen und Landsmann Otto Keller durch die Aeußerung beleidigt: Keller sei ein Kneifer, dem brauche man nicht nachzutrinken. Keller antwortete mit einer Forderung auf Pistolen, das Ehrengericht des Gießener Corps verwarf die gewählten Waffen und decretirte, daß die beiden Gegner auf Säbel ohne Schutzbänder und Bandagen „losgehen" sollten. Und das Ende vom Liede? Gleich im ersten Gang — beim zweiten oder dritten Hieb — durchschlug der Beleidiger Seibert dem Beleidigten Keller die Schädeldecke, so daß nach wenigen Tagen der Tod eintrat. Das Gießener Schwurgericht erkannte gegen Seibert auf 2½ Jahre Festung.

— Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich am Dienstag Abend in Chicago ereignet. Zwei Kabel-Straßenbahnzüge stießen im Washingtonstreet-Tunnel unter dem Chicagofluß zusammen. Beide Züge wurden zertrümmert. Drei Passagiere blieben todt, zwölf wurden verletzt. Die Trümmer geriethen in Folge des Umsturzes der Oefen in Brand.

Literarisches.*)

Gertrud Triepel hat sich durch ihre sinnigen Dichtungen zum Liebling der Damenwelt gemacht, und so ist es nicht zu verwundern, daß ihre vor drei Jahren unter dem Titel „In stiller Stunde" erschienene Sammlung von Sprüchen und Sinngedichten schon die zweite Auflage erlebt hat. Dieselbe liegt uns in einem eleganten Bändchen vor, welches sich vermöge seiner Ausstattung vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignet. Der Preis beträgt nur 2 M.

Auch auf einem anderen Gebiete hat sich Gertrud Triepel neuerdings thätig gezeigt. Der neue Hauspoet, Universalbuch der Wünsche, Gratulationen, Fest- und Gelegenheitsgedichte 2c für Jung und Alt und für alle Anlässe in Haus, Familie und Gesellschaft (Preis 3,50 M, gebunden 4,50 M.) ist eine Sammlung, welche einem fühlbaren Mangel in derartiger sonst überreichlich vertretenen Litteratur abzuhelfen geeignet ist. Das Buch enthält für alle erdenklichen Fälle gute, passende, geschmackvolle Verse, nicht allein zum Gebrauche, sondern auch zum Studium. Wer diese prächtigen Verse mit Verständniß studirt, der wird entdecken, daß hier ein von den Zunftpoeten bisher vernachlässigter Zweig der Verskunst in glücklichster Weise von einem Talent cultivirt worden ist. Nicht nur legte die Verfasserin besonderen Werth auf die bei Gelegenheitspoesien sonst meist recht stiefmütterlich behandelte äußere Form, sondern sie hat es auch verstanden, in jede, selbst die kleinste Nummer einen tieferen Gedanken einzuflechten. Herzenswarm, ansprechend und innig ist alles was, sie bietet — einfach-schön, edel ist die Form, da ist nichts Gemachtes und Gekünsteltes, köstliche Ursprünglichkeit athmet jeder Vers. Dazu kommt eine staunenswerthe Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit des Inhalts bei systematischer, leicht übersichtlicher Eintheilung. Da finden wir in großer Auswahl poetische Glückwünsche, Fest- und Gelegenheitsgedichte u. dergl., In- und Aufschriften, Widmungen, Begrüßungen, Vorträge und Aufführungen, Depeschen, Toaste, Tafellieder, Prologe, Kartensprüche, Kinderlieder 2c. 2c. Alles in Allem: keine aus vergildten Büchern und Zeitungen abgeschriebene Sammlung von mehr oder weniger veralteten und unbrauchbaren Gedichten, sondern ein durchaus originales und neues, der modernen Geschmacksrichtung entsprechendes, dem praktischen Bedarfe angepaßtes Werk, ein nach Inhalt und Ausstattung vornehmes, zugleich eminent praktisches Buch, das über das Niveau, auf dem sich die meisten Schriften dieser Art bewegen, hoch emporragt.

Auch für den wiederum in elegantester Ausstattung erschienenen Haude & Spener'schen Damen-Almanach für 1895 (Preis 2 M.) hat Gertrud Triepel wieder eine gemütvolle Erzählung unter dem Titel „Ach wie ist's möglich denn" geliefert. Das Büchlein vereinigt in sich Taschenkalender, Notiz- und Tagebuch in zierlicher Form und wird von jeder Dame auf ihrem Weihnachtstisch gern gesehen werden.

*) Alle hier besprochenen Schriften sind in W. Levysohn's Buchhandlung vorräthig.

Wetterbericht vom 13. und 14. December.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0—6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0—10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	755.3	— 0.4	W 3	96	10	
7 Uhr früh	755.3	— 1.0	S 1	98	10	
2 Uhr Nm.	753.7	+ 0.6	S 2	89	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 1.1° C.

Witterungsaussicht für den 15. December.

Vorwiegend trübes Wetter mit steigender Temperatur und Niederschlägen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Schweizer-
Tilsiter
Roquefort-
Neuchateler-
Heinrichsthaler
Limburger
Romatour-
Kronen-
Kräuter-
Parmesan-
Käse
empfiehlt
Max Seidel.

Neue Rosinen,
= **Sultaninen,**
= **Corinthen,**
= **Mandeln,**
Citronat, Citronen 2c.
empfiehlt
Max Seidel.

Schlachtgrütze
à Liter 18 Pf, von 10 Liter an billiger.
M. Finsinger.

Riesen-Bücklinge
4 Stück 10 Pf.
empfiehlt **M. Finsinger.**

Weizenmehl,
das Beste, was es giebt,
empfiehlt zu **billigstem Preise**
Bäcker **Heinrich.**

Weizen-Mehle,
hochfein und backfähig,
sowie **alle Sorten anderer Mehle und Futter,** besonders zum Umtausch, billigst.
Dampf-Mühle zu Schweinitz.

Echtes
Neißer-Confect
empfiehlt **Julius Peltner.**

Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon

ist eingetroffen. Da die Nachfrage eine sehr starke ist, bitten wir die
zu Weihnachtsgeschenken
bestimmten Exemplare **recht bald** abzufordern. Wie bereits angezeigt, erhalten unsere Abonnenten das Buch
für nur 3 Mark.
Die Expedition des „Grünberger Wochenblattes".

Frische Wurst u. **Schweinefleisch Rindfleisch** à Pfd. 40 u 45 Pfg.
Hospitalstraße 2.

Sonnabend früh: frische Wurst und Schweinefleisch bei
W. Seidel, Rosengasse 5.

Sonnabend früh 9 Uhr **hauptfettes Schweinefleisch u. fr. Wurst** empfiehlt
Herm. Pätzold, Lansitzerstraße 16.

Sonnabend und Montag zum Wochenmarkt groß. Transport frischer, gr. Heringe à Mandel 25–30 Pf., Riesen Fettbücklinge 3–4 St. 10 Pf. **E. Teichert,** Adlerstr. 2.

Frische
Schlacht-Grütze
empfiehlt **Julius Peltner.**

Vorzügliches Doppelbier
in Gebinden, Litern u. Flaschen
empfiehlt **Michaelis.**

Sonntag, Dienstag und **Mittwoch**
Jungbier.
Michaelis.

Künftige Woche Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Sonntag **Jungbier.** **Wilh. Hirthe.**

Schloss-Brauerei Prittag.
Künftigen **Dienstag früh Jungbier.**
B. Werner.

Zu Festgeschenken empfehle meine
hochfeinen Cigarren
in 100er, 50er u. 25er Kistchen-Packung in allen Preislagen einer gütigen Beachtung.
R. Knispel, Holzmarktstr. 26.

Mais, Maisschrot und **Gerstenschrot** offerirt
W. Jungnickel.

Neu eingetroffen!
Präparirte
Natur-Palmen.
E. Grossmann,
Blumenfabrik.

Brot,
groß und wohlschmeckend, empfiehlt
Gustav Fechner.

Gute Eßkartoffeln, fr. Leinöl
empfielt **Gustav Schulz,** Niederstr.

Liegnitzer Mohn, blau und weiß, sowie ausgezeichnet gute **Kocherbsen** bei Frau **E. Jacob,** Gr. Fabrikstr.

Beste Wallnüsse
sowie
Istrianer u. Sicilianer
Haselnüsse
empfiehlt
Julius Peltner.

Parfüms
in eleganten Cartonagen, einzelne Fläschchen, auch lose ausgewogen.
E. Grossmann,
Blumenfabrik.

Steinkohlenstaub,
größerer Posten, billig bei
Vogt am goldenen Frieden.

Danksagung.
Da mein 13jähriger Sohn noch immer an Bettnässen litt und ich schon viele Mittel angewandt hatte, aber alles ohne Erfolg geblieben war, so bat ich endlich den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope** in **Köln am Rhein, Sachsenring 8,** um Rath, und schon nach kurzer Zeit war mein Sohn von der bösen Krankheit vollständig befreit Ich spreche Herrn Dr. Hope für die schnelle Heilung meinen besten Dank aus.
[gez.] **Wilhelm Böhm,**
Gutspächter, Weißstein i. Schl.

Nasse Füße
sind an vielen Krankheiten schuld. **Waltsgott's Pedilin** ist hiergegen der beste Schutz. Er macht das Leder **dauernd geschmeidig, doppelt haltbar** und **absolut wasserdicht.** Zu haben in Flaschen à 40 Pf. bei **Rob. Grosspietsch** und **Ferd. Rau.**

Loose zur
Ulmer und Regensburger
Geld-Lotterie
empfiehlt,
Vorbestellungen zur großen
Trier'schen Dombau-Geld-Lotterie
nimmt entgegen
Robert Grosspietsch.

Steinpilze
kauft
Eduard Seidel.

Gute Lupinen
kauft jed. Quant. u. zahlt d. höchst. Preis
W. Jungnickel, Oberthorstr. 19. 1 Tr.

Alle Sorten Felle, Lumpen, Knochen, Alt-Eisen
kauft **A. Magnus,** Kraustraße 49.

Louisenthal.

Sonntag, den 16. d. Mts.:

2 große

Volks-Concerte.

Anfang Nachmittags 4 Uhr
und Abends 7½ Uhr.
Entree nur 15 Pfg. — Kinder frei.

Schützenhaus.
Sonntag, den 16 December cr.:

Grosses Nachmittags-Concert
(Stadtorchester.)
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
Billets wie bekannt.

Finke's Saal.
Sonntag, den 16 December cr.:
Grosses Abend-Concert.
(Stadtorchester).
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Billets wie bekannt.

Finke's Saal.
Dienstag, den 18. December 1894:

Benefiz-Concert

für das Stadt-Orchester.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
(Gewähltes Programm.)

Gesundbrunnen.
Sonntag:
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Von 4 Uhr ab:
Musikalische Unterhaltung.
Freundlichst ladet ein **Ganz.**

Café Waldschloss.
Sonntag:
Musikalische Unterhaltung.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Dienstag: Concordia.

Bär's Lokal.
Sonnabend: Hühner-Ausschieben auf Billard.

Hirsch-Berg.
Sonntag: Z. Kaffee frische Pfannenkuchen.

Schützenhaus.
Sonntag: zum Kaffee Plinze und Gebäck.

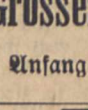
Erlbusch.
Sonntag:
Wurstessen mit obligatem Zubehör.
Anstich von hochfein. Pilsener Bier.

Hotel drei Mohren.
Heut Freitag:
Eisbein mit Sauerkohl.

Gasthof zur Sonne.
Sonnabend, den 15. December:
Eisbein und Sauerkohl.

Hasenausschieben.
Montag, d. 17. Dezember.
Paul Roesner.

Athlethen-Club.
Sonnabend Abend 9 Uhr: **Uebung.**
Der Vorstand.



Freiwillige Feuerwehr.
Sonntag früh 7½ Uhr:
Uebung d. Leiterabtheilung.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.
Sonntag: **Vortrag.**

Katholischer Gesellen-Verein.
Nächsten Montag: **Vorstandswahl.**

Oeffentlicher Vortrag!
Sonntag, den 16. Decbr., Abends 6 Uhr, im **Saale der apostol. Gemeinde** im **Deutschen Hause.**
Thema: **„Wann wird Christus wiederkommen".**
Eintritt frei für Jedermann.

Freibank.
Sonnabend, den 15. h., Nachm. 3 Uhr,
Fleischverkauf von einem tuberkulösem Schwein, à Pfd. 40–45 Pfg.
Die Schlachthof-Verwaltung.

Empfehle ff. **Neisser Braunconfect** à Pfd. 80 Pfg., eigenes Fabrikat.
Emil Pilz, Niederthor 7.

Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.

Freitag, den 14. d. Mts., abends 8 Uhr: Mitteilungen aus dem Baugewerbe und Anderes. Wegen Erkrankung des Königl. Gewerbe-Inspektors Herrn **Jahr** fällt dessen Vortrag aus.

Im Concertsaal des Herrn Finke.
Mittwoch, Donnerstag, Freitag, den 19., 20. u. 21. December:

Gastspiel der berühmten Liliputaner.

Donnerstag, den 20. December, Nachmittags 4½ Uhr:
Grosse Extra-Kinder- und Familien-Vorstellung.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen ihr **großes Lager** in

Nähmaschinen aller Systeme,
Singer-Familien-Nähmaschinen mit allen Apparaten und Verschlußkasten schon zu
Mk. 50,00.

Besonders empfehlen die weltberühmten
Frister & Rossmann } **Nähmaschinen**
Seidel & Naumann
mit
Fußbank, Stick-, Stopf- und Knopfloch-Apparat.

Werthheim's Triplex-Nähmaschine
vereinigt „Drei in Einer",
denn sie näht
nur durch Verschieben eines Knopfes

Steppstich,
Kettenstich,
Kettenstich,
Stick- oder Zierstich.

Handwerker-Nähmaschinen
für Sattler, Schuhmacher und Schneider, als
Säulen-, Elastique-, Titania- und Pfaff's Ringschiff-Maschinen.
Wring- und Waschmaschinen, Newburg's Patent.
Waschmaschine „Undine",
neueste, höchst praktische Erfindung, reinigt die Wäsche durch Luftdruck.

Fahrräder,
beste, deutsche u. englische Fabrikate, für Erwachsene und Jugend,
der vorgerückten Saison halber zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Näh- und Fahrunterricht gratis. Abzahlung gestattet.

Gebr. Thomas,
Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung.
Reparaturen werden in eigener Werkstatt gut und billig ausgeführt.

Um vor dem Feste mein Lager zu räumen, verkaufe
garnirte und ungarnirte Filzhüte sowie Capotten
zu bedeutend herabgesetzten Preisen **F. Binder,** Herrenstraße 8.

Pelzwaaren, Hüte und Mützen
in größter Auswahl zu **ganz billigen Preisen** empfiehlt
P. Hohenstein.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet, große Auswahl von
Parfümerien, in einfacher bis feinster Verpackung,
Cartonnagen, Nippes, Toilette-Seifen ꝛc.
Ich empfehle dieselbe einer geneigten Beachtung.
Adolf Donat, Oberthorstr. 9.

Julius Kuhnert, Sattlermeister in Kontopp,
empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken **Sattlerwaaren** jeder Art, namentlich selbstgearbeitete **Schulmappen, Hosenträger, Cigarrentaschen, Portemonnaies,** sowie
gut gepolsterte Sophas.

Weizenmehl,
vorzügliche Waare, allerbilligst in der **Plankmühle, Grünberg.**

Backpflaumen à Pfd. 16 Pf. zu verk. bei **A. Grossmann,** Lattwiese 3.

Backbutter zu haben bei **G. Pätzold,** Schertendorferstr. 56.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle:
Grünberg. Wein-Mostrich
à Glas 50 Pf.
Cognac, Rum, Arrac,
div. Weine u. Champagner,
ff. Cigarren,
ev. fertig in Postkisten ꝛc. verpackt.
Ernst Schmid
Bahnhofs-Hôtel.

Zum Weihnachtsfeste
empfiehlt **Christbaumbehang** und vorzüglichen **Honigkuchen** in großer Auswahl **Paul Schindler.**
ff. Fischpfefferkuchen wied. vorräth. D. O.

Beste, gutkochende,
geschälte u. ungeschälte Erbsen,
sowie
Spließ-Erbsen,
Linsen,
bosnische u. franz. Catharinen-
Pflaumen
empfiehlt
Julius Peltner.

A. W.-u. Rw., Aepfelw., Backobst, Pflaum.- u. Kirschmus, Wein-Essig, E. de Cologne empfiehlt Frau **E. Grienz.**

Aepfelwein und Aepfelwein-Bowle
empfiehlt
Grünberger Spritfabrik R. May.

Vorzüglichen Aepfelwein und Aepfelwein-Bowle
empfiehlt **O. Rosdeck.**

G. Weinessig zu haben b. Derlig, Fischmkt.

Guten Johannisbeerwein, 1892r,
Ltr. 50 pf., von 10 Ltr. ab 40 pf.
empfiehlt Gärtner **Stanigel.**

Guter Johannisbeerwein,
Liter 55 Pfg.,
bei **Heinr. Rudolf,** unterm Hohnberg.

Hochf. Ausbruch à L. 1 M. **Carl Schindler.**

89r Rw. u. Ww L. 70 pf. Zesch.

91r R. 80, 92r Ww. 75 pf **L. Titz,** Oothstr. 6.

94r Wein L. 40 pf. Bäcker **Herrmann.**

Ww. L. 60 pf. **Mühle,** Glasserplatz.

G. 93r L. 75 pf. **Büttner,** Hermsdorfstr.

G. Rw. L. 90 pf. Gastwirth **Hänsel.**

G. 93r L. 75 pf **Jos. Langer,** Webermstr.

G. 93r Rw. L. 80 pf. **Helmund,** Grünstr. 23.

93r L. 70 pf. **Bierhan,** Freiw. Chaussee 10a.

Weinausschank bei:
W. Heller, Brotmarkt 7, 93r 80 pf.
Sonnabend: **Zwiebelplatz.**
W. Kleint, Grünstr 24 (n. Haus.), 93r 80, L. 72.
Herrm. Anders, Schertendferstr. 55, 93r 70 pf.
Heinr. Peltner, 93r 80 pf., bei Herrm. Hoffmann, Maler, Breitestr. 73.
H. Elsner, Züllichstr., 93r 80, L 75 pf.
Winderlich, Krautstr., 92r Rw. 80 pf.
Schaffran, Unt. Fuchsburg, 93r 70 pf.
E. Irmler, Untere Fuchsburg, 93r 70 pf.
Winzer Nixdorf, Neustadtstr. 6., 93 70 pf.
Oerlig, Fleischm., 92r Ww 80, L 75, Rw 80 pf.
Webermstr. **Stenzel,** 93r R. u Ww. 80 pf.
H. Leutloff, Breitestr. 45, 93r 80 pf.
R. Hoffmann, Steingasse 4, 93r 70 pf.
Walk. G. Pätzold, Schertdf 58, 92r 80, L 75 pf.
Gottfr. Richter, Burgstr. 6, 93r 70, L 65 pf.
Böttchmstr. Krause, Krautstr., 93r 80, L. 75.
Kluge, Kl. Bergstr. 4, 93r 80, L. 72 pf.
A. Schirmer, Breitestr., 93r 80, L 70 pf.
Fritz Rothe, Breitestr. 68, 91r W.- u R. 80, L. 75.
F. Heiduk, Schneidermstr., 93r 80, L 75 pf.

F. Simon, Roseng. 6, 93r 70 pf.

G. Pirke a. d. Wollw 6, 93 80 pf.
Schlosser G. Herzog Lansstr 57, 93r 80, L 75.
Wittwe Steinsch, Berlstr. 44, 92r L 75 pf.
Staroske, Winzer, Heinersdorf, 93r 70 Pf., G. Aepfelwein 93r.
Friedrich Höppner, Heinersdorf 41, 93r 72 pf.

Evangelische Kirche.
Am 3 Advent-Sonntage.
Kirchweihfest.
Collekte für den Landdotationsfonds.
Vormittagspr.: Herr Pastor tert. Bastian.
Nachmittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch.
Der Kindergottesdienst Vormittag 11 Uhr fällt aus.

Hierzu drei Beilagen.

1. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 147.

Sonnabend, den 15. December 1894.

Aus Grünbergs Vergangenheit.

[Nachdruck verboten.]

13. Allerhand Erinnerungen an Grünberg und Grünberger.

Der Familienname Prüfer ist seit Jahrhunderten in Grünberg heimisch. Ein Prüfer war es, der 1626 die erste Apotheke gegenüber dem Rathhause anlegte, und ein Balthasar Prüfer war Bürgermeister der Stadt, als die Lichtensteiner am 10. November 1628 unter Hauptmann Divori in Grünberg einfielen, um die gewaltsame Bekehrung der nahezu ausnahmslos evangelischen Einwohner vorzunehmen. Daß den Bekehrern dies durch alle Mittel des Zwanges und der Bedrohung zu einem großen Theil gelang, ist schon im zweiten Capitel berichtet worden. Auch der Rath, obgleich er anfangs sich standhaft hielt, wurde sammt den Gerichtsschöppen, Aeltesten und Handwerksmeistern zu einer Erklärung genöthigt, daß sie ihren lutherischen Irrthum selber erkannt und sich durch die Erleuchtung der heiligen Dreieinigkeit freiwillig und ungezwungen zur römisch-katholischen Kirche bekehrt hätten. Zu den auf solche Weise Bekehrten gehörte auch der genannte Bürgermeister. Vielleicht hoffte er durch seinen Uebertritt von Grünberg weiteres Unheil abzuwenden oder beschönigte so seinen Schritt. Was dieser Mann in der Folgezeit durch Gewissensbedenken, Selbstvorwürfe und die Mißachtung der standhaft gebliebenen Bürger gelitten, wie schwer die nun folgenden entsetzlichen Jahre 1629, 1630 und 1631 den mit sich Zerfallenen treffen mochten, da er nach dem Aberglauben seiner Zeit äußere Geschehnisse und Unfälle als ebensoviele ausdrückliche Strafen des Himmels anzusehen geneigt war, das kann man, sich in die Seele des Unglücklichen hineindenkend und die Schrecken dieser Jahre sich vergegenwärtigend, verstehen. 1629 am 10. September fand die bekannte Ueberrumpelung der Stadtthore durch 5 Compagnien der „Seeligmacher" statt, worauf eine allgemeine Plünderung der Stadt folgte. Neunundzwanzig Wochen lagen fünf Compagnien dieser Unholde in Grünberg. Kaum waren sie weggezogen, als die Pest ausbrach und während des Frühjahrs und Sommers 1631 sich derartig steigerte, daß von 10 000 Einwohnern 7000 starben. In der heute Grünstraße genannten Straße starben alle Bewohner, wonach dieselbe den in Grünberg nachgerade fast in Vergessenheit gerathenen Namen „Todtengasse" empfing. Zu allem Unglück legte eine Feuersbrunst ein Drittheil der Vorstädte in Asche. Zugleich hausten 9 Compagnien des Schaffgotsch'schen Corps wie die Türken, raubten Alles, was sie fanden, trieben die Menschen aus den Stuben und zogen die Pferde hinein. Als sie dann aber durch die Pest vertrieben wurden, blockirten sie die Stadt 15 Wochen lang und plünderten Alle, welche vor der Pest fliehen wollten, vollständig aus. Solches waren die schmerzlichen Eindrücke, welche auf das Stadtoberhaupt Balthasar Prüfer einstürmten, mehr als hinreichend, um selbst eine feste Mannesseele völlig aus dem Gleichgewicht zu schleudern. Das Geschick des Mannes erfüllte sich am 10. Juni 1632, als ihm die Zumuthung gestellt worden war, zur Bekräftigung seiner Glaubenstreue an der Fronleichnamsprocession in Glogau theilzunehmen. Balthasar Prüfer war zwar bei der Procession gegenwärtig, schnitt sich aber gleich nachher mit einem eigens dazu gekauften Scheermesser den Hals ab.*)

Welche Verwilderung in den Sitten der dreißigjährige Krieg erzeugt hatte, das geht unter Anderem aus einer Hochzeits-Ordnung hervor, die sich der Rath der Stadt Grünberg gleich nach dem westfälischen Friedensschluß einzuführen veranlaßt sah. Es wurde unter Anderem verordnet, daß nicht über 2 Tage Hochzeit gehalten werden dürfe, daß die Junggesellen sich vor der Trauung nicht betrinken dürfen, und vor der Hochzeit das Frühstücken unterbleiben müsse, um die auf dem Zuge nach der Kirche und in der Kirche selbst vorgekommenen schrecklichen Ausschreitungen hinfort zu verhindern, daß kein Hochzeitsgast über 11 Uhr sitzen bleiben dürfe. Hinzugefügt war, daß Junggesellen nicht zur frischen Wurst geben, über 11 Uhr Nachts Junggesellen und Jungfrauen nicht zusammenbleiben dürfen u. s. f. Manche dieser Bestimmungen scheinen uns heute thöricht und übertrieben. Daß sie erlassen werden konnten, zeigt aber, daß die Ausschreitungen, gegen die sie gerichtet waren, als gemeinschädlich und sittenverderblich erkannt wurden.

Wie arg Grünberg materiell durch den entsetzlichen Krieg gelitten, ergiebt ein Vergleich seiner Einwohnerzahl vor und nach dem Kriege. Noch 1630 besaß die Stadt soviel Einwohner, als 200 Jahre später, nämlich 10 000 und nahezu 1000 Wohnhäuser. Tuchmachermeister waren 700 vorhanden. 20 Jahre nach dem Friedensschluß (1668) war die Zahl aller Bürger und Hausleute nur 647 und die ganze Einwohnerzahl auf 1583 zusammengeschmolzen. Viele Häuser standen leer und verfallen da. Die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts muß eine für Grünberg sehr unglückliche Zeit gewesen sein, obgleich der Friede im Lande gewahrt blieb. Nahrungslosigkeit, Armuth und Elend stritten sich mit den Auswüchsen entsetzlichen Aberglaubens, mit Zwistigkeiten und Verhetzungen aller Art um den Rang, welche dieser Plagen die größere sei, welche am geeignetsten, um den geängstigten Menschen das Dasein zur Hölle zu machen. Wir haben im Capitel „Hexenprocesse" bereits einer Nachtseite der Ortsgeschichte dieser Zeit gedacht. Besonders schlimm, ob man sie nun in evangelischer oder katholischer Beleuchtung sieht, erscheinen die unaufhörlichen Kirchenstreitigkeiten. Die nach Grünberg gesandten Pfarrer waren zumeist sehr streitbare Herren. Einer von ihnen, Georg Orenth, der 1669 sein Amt antrat, gerieth sogar mit dem katholischen Rath in erbitterten Streit, trotzdem ihm derselbe eine Abgabe, das sogenannte Kirchengröschel, zugewiesen hatte, die wöchentlich von allen Abendmahlfähigen, Katholiken und Lutheranern, erhoben wurde. Besonders erzürnt war Orenth über die Tuchmacher, als sie an ihn das Ansinnen stellten, aus den Einnahmen des Walkgröschels, einer von Alters her für jedes gewalkte Stück Tuch an die Kirche zu zahlenden Abgabe, die Dreifaltigkeitskirche neu eindecken und den Kirchhofzaun ausbessern zu lassen. Klagen wegen Lästerungen der katholischen Religion waren zu jener Zeit an der Tagesordnung. Ein Papiermacher Hans Geisler wurde aus solchem Anlaß (1677) mit 50 Thalern bestraft, und eine Wittwe Jeuthe ließ es sich 400 Thaler, je zur Hälfte an den Rath und die Kirche, kosten, damit eine aus gleichem Grunde angedrohte Untersuchung niedergeschlagen werde. Der Pfarrer aber wußte es durchzusetzen, daß der Rath die auf ihn entfallenen 200 Thaler wieder herausgeben mußte, welche dann zum Kirchenbau Verwendung fanden.

Ein fast lächerlicher Streit erhob sich unter Orenth's Nachfolger Senftleben über die Verwahrung der Schlüssel zur Dreifaltigkeitskirche, welche bis dahin im nahen Hospital aufgehoben worden waren, nun aber im Pfarrhause niedergelegt werden mußten. Derselbe Pfarrer gab zur Einführung eines Brauches Anlaß, der heute noch besteht, obgleich der Anlaß geschwunden ist, der regelmäßige Ausflug der evangelischen Bürgerschaft Grünbergs nach dem Oderwalde am Fronleichnamstage. Am Mittwoch vor dem Fronleichnamsfeste 1685 ließ der Pfarrer nämlich öffentlich ausrufen, daß sich Niemand, wer es auch sei, während der Procession des Festes auf dem Markt und in den Straßen solle sehen lassen, wenn er der Procession nicht beiwohnen wollte. Die Evangelischen zogen es unter solchen Umständen vor, die Katholiken unter sich zu lassen, und machten bei der guten Jahreszeit Ausflüge auf ihre Kramper Wiesen und in den Wald. Aus diesem Brauch entwickelte sich später der sogenannte Kramper Jahrmarkt am Fronleichnamstage, der seit lange wieder eingeschlafen ist, nachdem er bis zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts bestanden. Verfasser hat es aus dem Munde seines Großvaters, daß vor 100 bis 110 Jahren der Kramper Jahrmarkt von den Grünbergern u. A. gern zur Erneuerung ihrer Zopfperrücken benutzt wurde. Ein vertrauenswerther Verkäufer dieser unerläßlichen Modeartikel hielt unter der alten Dorflinde feil, an deren tief herabhängenden Aesten Perrücken aller Art aufgehängt waren, was auf die Kinder einen starken Eindruck zu machen nicht verfehlte.

Auf das Verhältniß des hochmögenden Grünberger Rathes zu den ihm unterthänigen Landgemeinden des Kämmereibezirks fällt ein bezeichnendes Licht durch einen Streit, der 1678 wegen der Robottage entbrannte. An den katholischen Feiertagen durfte nicht gearbeitet werden; fielen nun Robottage auf solche Feiertage, so verlangte der Rath, daß die Bauern sie an andern Tagen nachholten. Die Bauern aber weigerten sich dessen und baten, daß ihnen zur Fortbestellung ihrer eigenen Nahrungen soviel Tage blieben, wie früher in der evangelischen Zeit. Da die starrköpfigen Bauern, was gegebenen Falles ihnen gar nicht zu verdenken war, nicht nachgaben, so kam es zuerst in Lansitz wiederholt zu Pfändungen von Vieh seitens des Rathes. 1700 und 1701 war die Gemeinde Lansitz 18 Robottage schuldig geblieben, wofür sie der Stadt 148 Thaler erlegen sollte. Aehnlich wurden die Sawader und Kühnauer bedroht, welche 1701 deshalb einen förmlichen Ausstand machten, in Folge dessen ihnen von Seiten des Rathes militärische Execution eingelegt wurde. In diesem Fall nahm sich jedoch der Landeshauptmann der Bauern an. Auf eine von ihnen durch 2 Abgesandte in Glogau mündlich angebrachte Beschwerde verbot der Landeshauptmann die Execution und gab den betreffenden Befehl gleich den beiden bäuerlichen Abgesandten mit. Der Grünberger Rath befolgte zwar den Befehl, ließ die beiden Boten aber einstecken und gab sie erst nach 14 Tagen frei, als der Landeshauptmann mit 100 Dukaten Strafe drohte. Schließlich wurde der Robotstreit 1715 dennoch zu Ungunsten der Bauern entschieden; sie mußten an den katholischen Feiertagen müßig gehen, aber die hierdurch verloren gehenden Robottage für den gestrengen Rath nacharbeiten.

Unbotmäßigkeit seiner Unterthanen in den Kämmereidörfern wußte der Grünberger Rath auch noch zur preußischen Zeit auf's Schärfste zu strafen. Als im Januar 1741 der Sawader Schulze Hans Scholtz Schwierigkeiten erhob, 2 Compagnien preußische Einquartierung geeignet zu verpflegen und der Regimentscommandeur dafür den Grünberger Rath mit „Exorbitantien" — wie es in dem Magistratsprotokoll heißt — bedrohte, ließ der Rath den widerspenstigen Schulzen, zumal er dem Rath-„Deputato" gröblich begegnet war, greifen und in starrer Winterkälte 2 Stunden lang krumm geschlossen vor die Rathhausthür legen, worauf der Malefikant für 3 Tage in's Stockhaus wandern mußte.

Es kann nicht Wunder nehmen, daß gelegentlich die Bauern für solche üble Behandlung Rache nahmen. Eine in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts spielende Geschichte liefert ein Beispiel bäuerlicher Rache gegen die vornehmen Städter: Es war vorzügliche Schlittenbahn und die Grünberger Honoratioren machten eine Schlittenpartie nach Günthersdorf. Einer der Schlitten hatte das Unglück, in der Dorfstraße ein Schwein zu überfahren. Als einige Stunden später nach tüchtigem Trunk und obligatem Tanz in der Dorfschänke die Grünberger den Heimweg antreten wollten, fanden sie die Straße durch ein quer darüber gespanntes Seil gesperrt und wurden bedeutet, die Männer unter ihnen möchten zum Schulzen kommen. Hier war das Dorfgericht, wie üblich die Mützen auf dem Kopf, versammelt. Da die in Pelzen steckenden Grünberger auch ihrerseits die Mützen aufbehielten, wurde ihnen vom Schulzen ein herrisches „Mützen runter!" und die Eröffnung zu Theil, daß das überfahrene Schwein auf Heller und Pfennig bezahlt werden müsse, ehe man das Seil entferne. Natürlich sahen sich die Grünberger gezwungen, ihre Beutel aufzuthun, setzten sich aber vor, dem Günthersdorfer Schulzen bei erster Gelegenheit einen Denkzettel zu geben. Solche Gelegenheit fand sich bald. Unter der Garnison war ein baumstarker Dragoner-Wachtmeister, der sich ohne Mühe dazu bestimmen ließ, wenn am nächsten Jahrmarkte der Günthersdorfer Schulze zur Stadt komme, mit dem Dorfgewaltigen in der Schänke Streit anzufangen und ihn bei dem Anlaß tüchtig durchzuprügeln. Die Execution erfolgte auf's Prompteste, und es wurde dafür gesorgt, daß der Schulze nicht im Zweifel darüber blieb, das sei für das „Mützen runter!" gewesen.

Diese Geschichte ist bezeichnend für die naive Selbsthilfe jener Tage auf beiden Seiten. Ein Glück, daß wir Enkel sind!

Es sei hier gleich eine Erzählung angeknüpft, mit der wir zwar die chronologische Reihenfolge dieser Aufzeichnungen durchbrechen, die aber gleich der vorigen zeigt, was man sich im alten Grünberg erlauben konnte, ohne mit Polizei und Gericht in unliebsame Berührung zu kommen, und zugleich, daß man sich einen derben Scherz und lustigen Schabernack gegenseitig nicht allzu übel nahm. Der Eigenthümer und Erbauer des jetzt der Stadt gehörigen Hauses in der Engen Gasse, der Vater des hochverdienten Sanitätsrathes Glasser, hatte seine Nachbarn und Freunde zu einem prächtigen Spiegelkarpfen eingeladen, der ihm geschenkt worden war. Als am Morgen des Tages, welcher die Mittagsgäste bringen sollte, der Fischkasten des Röhrtroges im Hofe geöffnet wurde, um den Karpfen herauszunehmen, fand sich der Kasten gewaltsam geöffnet und der Karpfen gestohlen. In seiner nicht geringen Verlegenheit eilte Dr. G. zu einem Nachbar, um sich dessen guten Rath zu erbitten. Gefällig erklärte ihm der Nachbar: „Weil Du in der Kürze der Zeit doch nicht Ersatz finden kannst, so lasse die Eingeladenen nur antreten und komme dann mit ihnen zu mir; meine Frau wird Rath schaffen." Als die Gäste mit ihrem Wirth beim Nachbar erschienen, wurden sie mit einem prächtigen Spiegelkarpfen bewirthet, dem gestohlenen Fisch, den zu entwenden der Nachbar mit einigen in's Vertrauen gezogenen Freunden selbst unternommen hatte, um dem gern geneckten Dr. G. einen Streich zu spielen, ein Schabernack, der aber sofort seine Strafe dadurch fand, daß dem fidelen Nachbar ein großer Posten von seinem besten Wein ausgetrunken wurde. Die Gäste waren mit dem Ausgang der Anfangs betrüblichen Geschichte ganz zufrieden; denn natürlich lud nun Dr. G. zu einem zweiten Karpfen oder dergleichen seltenen und guten Bissen ein.

(Fortsetzung des Capitels folgt.)

*) Dem um die Mitte dieses Jahrhunderts (1844/45) in Grünberg lebenden Postsecretär Heinrich Luft, einem begabten jungen Mann, hat die tragische Entwickelung dieses Schicksals den Gedanken eingegeben, die Geschichte Balthasar Prüfer's, Bürgermeisters von Grünberg, zu dramatisiren. Das mehraktige Stück ist von der Lobe'schen Truppe im Künzel'schen Saale öfters mit Beifall aufgeführt worden. Leider ist es nicht gelungen, eines Exemplars des angeblich als Manuscript gedruckten Stückes habhaft zu werden.

Der koreanische Krieg.

Nach einer Depesche aus Antong stieß die Division des Generals Tetschimi am 11. d. Mts. bei Kinkuadu auf den Feind und schlug ihn mit großen Verlusten. Die Chinesen leisteten tapferen Widerstand, wurden aber auseinandergesprengt und von den Japanern mehrere Meilen verfolgt. Die Japaner hatten 40 Todte und Verwundete, die Chinesen 100 Todte und viele Verwundete. — Eine Abtheilung der zweiten japanischen Armee besetzte widerstandslos Futschou im Norden Port Arthurs. Die Chinesen zogen sich in der Richtung auf Nitschwang zurück. In Shanghai liegt die Meldung vor, daß zwei japanische Divisionen in einer Gesammtstärke von 25 000 Mann in Shanhai-kwan bei Taku gelandet sein sollen mit der Absicht, auf Peking vorzurücken. — Nach einer Meldung der „Times" aus Kobe werden in den nächsten Tagen neue große Verstärkungen aus Hiroshima abgehen.

Aus Shanghai wird der „Times" gemeldet, daß man vom Vicekönig von Nanking unterzeichnete Schriftstücke gefunden haben soll, in welchen Belohnungen auf Köpfe von Japanern ausgesetzt werden.

Nach Meldungen aus Korea hat der japanische Specialgesandte in Seul Graf Inouye eine wichtige Conferenz mit dem Könige gehabt. Die Demission

des nach den Vorfällen im Juli von dem König ernannten Regenten gilt für wahrscheinlich. Eine starke Abtheilung der aufständischen Tonghaks wurde von den Japanern bei Koshiu geschlagen; die Tonghaks erlitten große Verluste, zwei ihrer Führer wurden getödtet.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 14. December.

* Die Oder geht bei Breslau mit Treibeis; an einigen Stellen haben sich bereits Anfänge einer Eisdecke gebildet.

— Der Gläubigerausschuß der in Concurs gerathenen Firma Joh. Wolfg. Kiesling in Sommerfeld hat beschlossen, den Betrieb der Fabrik fortzuführen.

— Die Gerichtstage des Amtsgerichts zu Sorau in der Stadt Christianstadt für diese und die Amtsbezirke Christianstadt Forstbezirk, Nißmenau und Sablath sind für das Jahr 1895 auf den 16. und 17. Januar, 13 und 14. März, 8 und 9. Mai, 3. und 4. Juli, 18. und 19. September, 13. und 14 November festgesetzt.

× Naumburg a. B, 12. December. Heute Nachmittag in der vierten Stunde zeigte sich eine Nebensonne in schöner Pracht in kurzem Abstande über der Sonne.

— Eine Beleidigungsklage, die Pastor Päckel in Neustädtel gegen den Kaufmann Hack angestrengt hat und die diesen zu einer Widerklage gegen ersteren veranlaßte, weil ihn Päckel von der Kanzel herab gekränkt haben soll, kommt am 18 December vor dem Schöffengericht zu Beuthen a. O. zur Verhandlung. Auf den Ausgang dieser Angelegenheit ist die Einwohnerschaft von Neustädtel um so mehr gespannt, als dabei viele, das dortige kirchliche Leben angehende Fragen und die Stellung des Geistlichen zur Gemeinde zur Sprache gebracht werden dürften.

Vermischtes.

— An Kohlengas erstickte in der Nacht zum Mittwoch in Stargard eine aus vier Personen bestehende Arbeiterfamilie. Die Frau wurde gerettet. — In der Nacht zum Donnerstag zündeten fünf Italiener in ihrem in der Palmstraße 10 zu Dresden belegenen Schlafraum in einem Becken ein Holzkohlenfeuer an, um sich zu erwärmen. Donnerstag früh wurden zwei derselben todt aufgefunden und die andern drei schwer krank; letztere wurden in das städtische Krankenhaus gebracht. Die Verunglückten waren Gipsfigurenarbeiter. — Eines furchtbaren Todes starb am Montag in Mülhausen ein 28 Jahre alter Arbeiter einer Gießerei. Er hatte sich während der Frühstücksstunde in den mit Gasen gefüllten Trockenofen gelegt. Ein vorübergehender Arbeiter, der von der Anwesenheit des Unglücklichen im Ofen nichts wußte, schloß die eiserne Thür; als man später die Thüre wieder öffnete, fand man den jungen Mann nahezu erstickt. Die sofortige Hilfe kam zu spät; der Unglückliche starb nach kurzer Zeit.

— Ermordung eines Pfarrers. Der Pfarrer Balette in Mezières wurde im Pfarrhause von einem entlassenen Kirchendiener ermordet. Der Mörder wurde verhaftet.

— Im Proceß Treuherz und Gen. beantragte der Staatsanwalt am Mittwoch gegen Treuherz 3 Jahre Gefängniß, 5000 Mk. Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust, gegen Spiegel 2 Jahre Gefängniß, 3000 M. Geldstrafe und 2 Jahre Ehrverlust, gegen Bruck 1 Jahr 6 Monate, 1000 M. Geldstrafe und 2 Jahre Ehrverlust, gegen Winter und Aufrichtig je 1 Monat Gefängniß. — Heute soll das Urtheil gefällt werden.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 6. December. Dem Dachdecker Johann Wilhelm Heinrich Häusler eine T., nach 2 Tagen ohne Vornamen verstorben. — Dem Schlosser Robert Ewald Erdmann Koch ein S. Ewald Fritz. — Den 7. Dem Schmied Karl Albert Tonn eine T. Elfriede. — Dem Arbeiter Friedrich Hermann Zabeil eine T. Auguste Klara. — Den 8. Dem Schmied Friedrich Wilhelm Heinrich Sucker eine T. Ottilie Martha. — Den 9. Dem Schneidermeister Robert Emil Hermann Walde ein S. Johannes. — Dem Schmied Franz Gottwald eine T. Johanna Pauline Martha. — Dem Fabrikarbeiter Johann Wilhelm Reinhold Schreck zu Sawade eine T. Louise Emma. — Den 10. Dem Böttcher Gustav Daniel Seebauer ein S. Hermann Alfred. — Dem Arbeiter Karl Heinrich Oswald Tappert eine T. Elise Martha. — Den 11. Dem Wächter Friedrich Wilhelm Pfennig eine T. Selma Elisabeth. — Dem Kutschner Johann August Hermann Herbig zu Krampe eine T. Marie Frieda. — Den 12. Dem Bau- und Maschinenschlosser August Johannes Wiesner ein S. Johannes Albert. — Dem Fabrikarbeiter Karl Heinrich Helbig ein S. Karl Heinrich. — Den 13. Dem Bäckermeister Johann Wilhelm Paul Faustmann eine T. Florentine Anna Gertrud.

Aufgebote.

Arbeiter Wilhelm Traugott Heinrich Anlauf mit Emma Louise Mathilde Obst. — Schuhmachermeister Adolf Robert Paul Stähr mit Bertha Ida Agnes Mende. — Maschinenschlosser Reinhold Gustav Richard Kahle mit Louise Emilie Martha Pauli zu Kay bei Züllichau.

Eheschließungen.

Den 10. December. Tapezierer und Decorateur Wilhelm Paul Sander mit Marie Pauline Emma Mohr. — Den 11. Schlosser Karl Gustav Adolf Krause mit Pauline Amalie Bertha Schönrock. — Den 13. Kellerarbeiter Johann Paul Robert Helbig zu Krampe mit Johanne Ernestine Pauline Helbig daselbst.

Sterbefälle.

Den 7. December. Verehelichte Einwohner Johanne Ernestine Bothe geb. Hamel zu Sawade, alt 53 Jahre. — Den 8. Wittwe Juliane Marie Ernestine Lindner geb. Scholz, alt 77 Jahre. — Wittwe Anna Elisabeth Hanisch geb. Rädiger zu Kühnau, alt 72 Jahre. — Den 9 Gärtner-Wittwe Anna Dorothea Magnus geb. Felsch zu Krampe, alt 67 Jahre. — Den 10. Des Töpfers Friedrich Wilhelm Kliche T. Agnes Elise Klara, alt 4 Jahre. — Verwittwete Postsecretär Ernestine Karoline Scheibel geb. Tietze, alt 64 Jahre. — Marie Henriette Miegel, alt 15 Jahre. — Den 11. Arbeiter Johann Heinrich Ernst Tschammer, alt 38 Jahre. — Des Fabrikarbeiters Karl August Friedrich Jenich zu Kühnau T. Anna Martha, alt 1 Jahr.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Eingesandt.

Als vor 30 Jahren der ungesunde Teich an der Holzmarktstraße zugefüllt worden war, hat sich der Kaufmann Herr E Seidel die größte Mühe gegeben, diesen Platz zu einem schönen und gesunden herzustellen. Herr Seidel ließ guten Boden herbringen, machte Anpflanzungen und bat die Nachbarn, die jungen Linden recht fleißig zu begießen, was auch geschah. Nun hat auch dieser Platz schon vielen Schwachen zur Erholung gedient; ich könnte Namen nennen, die in der Bürgerschaft gut bekannt sind. Die an den Platz grenzenden Häuser haben keine guten Höfe; bei jedem Gewitterregen tritt die Lunze über und Haus und Hof sind voll Wasser. Nun will man die Linden, die uns Schatten und Blüthenduft geben, umhauen und ein Spritzenhaus hinbauen! Und wie theuer würde bei dem nassen Boden der Bau zu stehen kommen! Ueberlege man sich dieses nur noch einmal in aller Ruhe! Dann wird man das Haus dorthin nicht bauen. 1.

Sorget für Eure Frauen und Töchter

und kauft ihnen **Karol Weil's Seifenextract,** die beste trockene Seife in Pulverform. Es macht den Waschtag zum Feiertag, erhält die Gesundheit und schont die Wäsche. Ueberall käuflich. Man verlange ausdrücklich **Karol Weil's Seifenextract** und nehme nichts anderes.

Bekanntmachung.

Die bei Eintritt von Schnee- und Frostwetter zur Sicherung des Verkehrs bestehenden Bestimmungen werden hiermit in Folgendem zur Kenntniß und Nachachtung gebracht.

§ 9.

Schnee und Eis dürfen aus den Höfen nicht auf die Straße geworfen werden. Sollte die Bauart einzelner Häuser das Herabwerfen des zwischen den Dächern gesammelten Schnees unumgänglich nothwendig machen, so ist das vorübergehende Publikum durch schräg aufzustellende Stangen zu warnen und der herunter geworfene Schnee sofort auszubreiten.

§ 27.

Das Schlittenfahren ohne Geläute oder Schellen und ohne feste Deichsel, sowie das Knallen mit der Peitsche ist verboten.

Rutschbahnen für Kinderschlitten und Schlittern dürfen auf öffentlichen Plätzen und Straßen nicht angelegt werden.

Die Hausbesitzer sind verpflichtet, die vor ihren Grundstücken angelegten Rutschbahnen und Schlittern sofort zu zerhauen und mit Asche, Sand oder Sägespähnen bestreuen zu lassen.

§ 29.

Bei Eintritt von Frostwetter ist das Ausgießen von Flüssigkeiten in die Rinnsteine verboten.

Die Rinnsteine sind jederzeit so weit aufgehackt zu halten, daß das Wasser abfließen kann und nicht auf den Straßendamm übertritt. Wasser aus Privatröhrtrögen darf bei eintretendem Frostwetter nicht in die Straßenrinnsteine abgeleitet werden.

§ 30.

Bei frisch gefallenem Schnee muß sofort der Bürgersteig vollständig abgefegt und bei eintretendem Glatteis mit Sand, Asche oder Sägespähnen bestreut werden.

§ 48.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit einer Geldbuße von 1 bis 9 M. und im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Die Revierbeamten sind zur strengsten Controle angewiesen.

Grünberg, den 14 December 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Weihnachtsbescheerung für die Waisenhauszöglinge sind bei uns eingegangen:

1. von Hrn. Geheimr. Söderström 10 M.,
2. " " Stadtrath Juraschek 5 M.,
3. " " Dr. Jacobsohn 3 M.,
4. " " Stadtrath Mannigel 20 M.,
5. " " Stadtrath Ribbeck 5 M.,
6. " " Stadtvvst. Sommerfeld 5 M.,
7. " " Bankier Sgfd. Abraham 20 M.,
8. " " vom evang. Kirchenchor 1890 8 M. 15 Pf.,

was wir hiermit dankend veröffentlichen.

Grünberg, den 14. December 1894.

Der Magistrat.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 19. December, früh 9½ Uhr, sollen im Kämmereiforst am Haiderande meistbietend verkauft werden:

100 Rmtr. kiefern Scheitholz
200 Rmtr. kiefern Stockholz.

Grünberg, den 14. December 1894.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 15. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, soll im **Gasthof zum Grünen Baum,** hierselbst,

1 doppelth. Kleiderschrank

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Scholz. Gerichtsvollzieher.

Kleinkinder-Bewahr-Verein.

Zur Weihnachtsbeischeerung erhielten wir ferner Gaben von: Herrn Fabrikbesitzer u. Ingenieur Ribbeck 5 M., Hr. Justizrath Leonhard 3 M., Fr. Martini 3 M., Fr. Pauline Laskau 6 M., Fr. Martha Laskau 6 M. Ung. 1,50 M., Hr. Baurath Weinert 3 M., J. P. 3 M., Fr. Oberamtmann Brauer 5 M., Hr. Oberlehrer Teichmann 3 M., W. S. 1 M., Fr. Postdirector Weddigen 3 M., Hr. Amtsgerichtsrath Bauer 3 M., Fr. Director Granier 3 M., Fr. Bertha Laskau 10 M., Hr. Fabrikbesitzer Fickelscherer 5 M., Hr. Naumann Abraham, Berlin, 10 M., Fr. Hulda Großmann 3 M., Fr. Ernst Menzel 3 neue Tuchröckchen, Hr. Stadtältester Kroll 3 M. Herzlichen Dank allen gütigen Gebern.

Der Vorstand.
Gleditsch.

Wiegepferd z. verk. Reckzeh, Schützenplatz.

Kinderbeschäftigungs-Verein.

Zur Weihnachtsbescheerung sandten ein: Hr. Fabrikbes. Ribbeck 5 M., Fr. Oberamtmann Brauer 5 M., Hr. Amtsgerichtsrath Bauer 3 M., Fr. Wilh. Köhler Kleidungsgegenstände, Kleiderstoffe, Fr. Postdirector Weddigen 3 M., Fr. Rentiere Hulda Großmann 3 M., Nüsse, Fr. E. Menzel 1,50 M., 2 Hüte, C. S. 3 M., Hr. Kaufm. Jul. Peltner 3 M., Fr. Baurath Weinert 3 M., Hr. Rentier Gotth. Pilz 3 M., Fr. Bertha Laskau 10 M., Hr. Fabrikbes. Fickelscherer 5 M., Hr. Stadtält. Kroll 3 M., Fr. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld 3 M., 3 Mädchenr., Knabens., Hr. Stadtr. Weiß 3 M. Herzlichen Dank. Um weitere Gaben bittet

Der Vorstand. Bastian.

Ein gut möblirtes Zimmer in der Nähe des Postplatzes wird zum 1. Januar zu miethen gesucht. Offerten bis 17. d. Mts. unter **D. K. 457** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine **herrschaftliche Wohnung,** 5 Zimmer, Küche, Closett und alles Zubehör zu vermiethen **E. A. Sander.** Niederstr. 17/18.

Die Wohnung i. 1. Stock, best. aus 4 Stub., Entree, Küche m. Wasserltg. u. sonst. Zubeh. pr. 1. Juli an ruh. Mieth. zu verm. **Prüfer,** Rentier, Berlinerstr. 67.

Breitestr. 60 ist **eine Wohnung** von 4 Zimmern, Cab. und Küche mit Wasserleitung zu vermiethen.

1 kleine **Stube** zu verm., 1 kl. **eisernen Ofen** mit Röhren und 10 Ctr. **Saatlupinen** verkauft **Seebauer.**

3 Stuben, Küche und Zubehör, sind sofort zu vermiethen. **W. Walter,** Herrenstr. 6.

Eine Wohnung ist vom 1. Jan. 95 ab zu vermiethen **Neustadtstraße 25.**

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Berlinerstr. 80.

Frdl. ob. Wohng., Stube, Alk., Küche u. Zubb. b. z. vrm. u. z. 1. 1. 95 z. bz. Hinterstr. 8.

Laden mit Wohnung bald zu vermiethen Niederstr. 17/18

2 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen **Krautstraße 11.**

1 möbl. Stube f. zw. H. z verm. Niederstr. 28.

1 Stube zu verm. Büttner, Hermsdorferstr.

Möbl. Zimm. 1. Jan. z. vrm. Gr. Bahnhfst. 30.

Ein zuverlässiger, junger, verheiratheter Mann, **cautionsfähig,** auch Vorkenntnisse in Comptoirarbeiten, sucht Stellung als Comptoir- oder Kassenbote unter bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter **D. P. 452** in der Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Mann zur Räumung einer Düngergrube nach Uebereinkunft wird angenommen Oberthorstraße 19. 1 Tr.

Ein ordentliches Mädchen zum Aufstecken beim Kettenscheeren sucht **F. A. Reckzeh.**

Siedemaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Mohnmühlen empfiehlt **E. Wenzel.** Burg 26.

Verschiedene Bilder, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 3 Stühle, 1 Truhe, 1 Bank, 1 Tisch, Alles fast neu, ist zu verkaufen **Holzmarktstraße 15.**

1 Kommode, 1 Pelz, neue u. getragene Kleidungsstücke zu verkaufen bei **A. Magnus,** Krautstraße 49.

1 Winter-Ueberzieher z. verk. Grünstr. 21.

Eiserner Plattenofen z. verk. Lindeberg 17.

Doppelter Ring-Ofen mit Rohr zu verkaufen. **Säure 9.**

Große, gut erhaltene Kisten verkauft Benno Waldmann, Ring 23.

Meinen Hund, deutsche Dogge, rasseecht, gelb, 76 cm Schulterhöhe, bin ich Willens zu verkaufen. Fleischermstr. Rau, Berlstr. 55.

Eine Kuh sowie **gutes Heu** kauft **Wilh. Hirthe.**

Stieglitze, Zeisige, Rothhänflinge, Dompfaffen, Kreuzschnäbel, Drosseln, Heidelerchen zu verkaufen Krautstraße 52.

Kiefernscheitholz frei hier, auch ab Holzschlag Schöneich, verkauft billig **W. Jungnickel.**

Steinkohlen und Briketts, nur beste Marken, empfiehlt **B. Jacob.**

Unterstube zu verm. Obere Fuchsburg 16.

Kl. Wohnung zu verm. Gr. Bergstr. 7.

Oberhemden, Nachthemden, Chemisetts, Kragen, Manschetten
empfiehlt billigst
Paul Sacher.

Achtung! Achtung!
Große Bestände in: **Tisch- u. Kommodendecken, Tricotaillen, Strümpfen, Corsetts, Schürzen u. Kinderkleidchen, Tuch- u. Stoffresten,** festgearbeit. **Herrenstiefeln u. Gamaschen, Gummiwäsche u. Shlipsen** 2c. sind noch auf Lage, und, um möglichst bis zum **Feste** damit zu räumen, werden obige Artikel zu fabelhaft billigen **Preisen** verkauft. **Emanuel Schwenk,**
27. Hospitalstraße 27.

Der Spiel- u. Galanteriewaaren-Ausverkauf
von Otto Linckelmann wird fortgesetzt!

Empfehle mein großes Lager aller Sorten
Uhren und Ketten
in den modernsten und geschmackvollsten Mustern zu staunend billigen Preisen.
C. Schmidt, Uhrmacher.
Für jede von mir gekaufte Uhr mehrere Jahre reelle Garantie.

Cigarren!
In eleganten Weihnachtspackungen
1 Kistchen enth. 25 St. Cigarren,
zu 90 Pf., 1 M., 1,20 M., 1,50 M., bis zu den feinsten Marken.
1 Kistchen enth. 50 St. Cigarren
zu 1,50 M., 1,75 M., 2 M., 2,25 M., 2,50 M., u. s. w. Gleichzeitig empfehle eine
sehr schöne 5 Cigarre!
aus nur rein amerikanischen Tabaken gearbeitet,
100 Stück 3,30 M.
Otto Sommer, Cigarrenfabrik.

Heiz- u. Kochöfen größte Auswahl,
Blechöfen mit und ohne Platt- und Ofentopf, nur dauerhaftes, anerkannt bestes Fabrikat,
Ofenröhre und Kniee
in allen Weiten und Längen,
Gleiwitzer, Patent- und Schmiedeplatten,
Verschluß- u. Blechofenthüren, Roste, rund und viereckig,
Ofenwannen und Ofentöpfe. Bratkästen, Ringplatten 2c.
Brückenwaagen u. Gewichte
empfiehlt billigst
Emil Lupke, Ofenfabrikant,
Niederstraße 26.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe ich **Filzschuhe** mit und ohne Absätze, **Tuchschuhe** u. **Tuchpantoffeln** für jeden Preis. **Adolf Weigt,**
Schuhmacher u. Altwaarengeschäft,
Holzmarktstraße 15.

Schultaschen! Schultaschen!
Koffer, Markttaschen, eigenes Fabrikat, Damentaschen, Hosenträger, Portemonnaies, Kinderschürzen, Peitschen empfiehlt billig
O. Teichert, Niederstraße 58.

Nüsse kauft und zahlt den höchsten Preis
E. Jacob, Krautstr. 18.

Cylinderhüte, Filzhüte
für Knaben,
Filzhüte
für Herren,
Reisemützen
empfiehlt billigst
Paul Sacher.

Otto Karnetzki,

Grünzeugplatz,
empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** sein in allen Neuheiten reich und gediegen ausgestattetes Lager der

Papier- und Schreibwaarenbranche, als:

Photographie-, Schreib-, Relief- und Marken-Albums, Musik- und Schreibmappen, Schreibunterlagen,
Notiz-, Tage- und Wochenkalender mit elegantem Ständer pro 1895,
Kochbücher
Kochrecept- und Tagebücher
bis 10 Mark,
Jugendschriften, Bilderbücher,
Neu! **Glasemaillebilder** Neu!
auch mit biblischen Sprüchen,
Hochelegante **Bilderrahme,**
Documenten-Mappen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Brief- und Visitenkartentaschen.
Sämmtliche Artikel für den Schulgebrauch.
Christbaumschmuck
Lametta, in den brillantesten Farben,
Tuschkasten, Colorirhefte, Modellirbogen, Ankleidefiguren,

Gesangbücher,
Bibeln, Testamente,
evang. und kathol. **Gebetbücher,**
Papier-Ausstattungen
in unerreichter Auswahl.
Comptoir-Utensilien
jeder Art:
Biblorhaptes, Falzmappen, Springfolien, Soennecken's Briefordner, Copirpressen, Copirbücher, Patent-Löscher etc., **Zahlteller, Tintenfässer.**

Geschäftsbücher
in soliden und dauerhaften Einbänden.
Karten zum Jahreswechsel,
sowie **Visitenkarten** gelangen in kürzester Frist zur geschmackvollsten Ausführung und bitte Aufträge darin mir möglichst bald zukommen zu lassen.

Praktische Weihnachtsgeschenke
sind
Wollwaaren.

Normal-Hemden. Unterbeinkleider. Hauben.
Handschuhe. gestrickte Westen. Cachenez.
Strümpfe.
Größte Auswahl. — Aeußerst billige Preise.
A. O. Schultz, Wollwaaren-Special-Geschäft.

Damen-Taghemden, Damen-Nachthemden, Nachtjacken, Beinkleider, Tändel- und Wirthschafts-Schürzen, Weiße und schwarze Schürzen, Kinder-Wäsche
empfiehlt billigst **Paul Sacher.**

Solide Preise. **Als passende Geschenke zum Weihnachtsfest** **Reelle Bedienung.**

bringt sein reichhaltiges Lager von
Taschenuhren in Gold, Silber und Metall, für Damen und Herren,
Uhrketten aller Art, neuester Mode,
Regulateure, Wand- u. Weckeruhren, Rathenower Brillen, Barometer 2c.
in empfehlende Erinnerung.
R. Knuth, Uhrmacher, am Ring.
Verkauf und Reparatur unter Garantie.

Nutzholz-Verkauf.

Freitag, den 21. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in dem **am Bahnhof Rothenburg gelegenen Gasthofe des Herrn Dittberner** (Champagnerfabrik von Arnhold, Polehn u. Cie.) folgende **Nutzhölzer** diesjähr. Einschlags aus der Gräfl. Rothenburg'schen **Forst-Verwaltung Neu-Nettkau** öffentlich meistbietend verkauft werden:

I. Schutzbezirk Plothow.

a) **Distr. XX. Abth. 7, an Heine's Fabrik** (an der Chaussee Gründerg-Rothenburg): 9 Stck. = 3,93 fm **Birk.**-Nutzh., 593 Stck. = 272,15 fm **Kief.**-Nutzh.
b) **Distr. XX. Abth. 5, hinter Arnhold's Mühle** (unweit von a:) 393 Stck. = 110 fm **Kief.**-Nutzh.

II. Schutzbezirk Seiffersholz.

a) **Distr. VIII. Abth. 9a:** ca 140 Stck. = ca. 35 fm **Kief.**-Nutzh., 30 Stck. **Stang.** I. u. II.

Im Anschluß hieran:

Schutzbezirk Poln.-Nettkow und Woitschinenberg.
575 Gebd. einjähr. Korbweiden, im Ganzen oder getheilt.

Auf Wunsch weisen die betreffenden Revierbeamten die Hölzer vor dem Termine nach.

Neu-Nettkau, den 11. Dezember 1894.

Der Oberförster.
Paul.

Unterzeuge, Hosenträger, Regenschirme, Winterhandschuhe, Gummischuhe
empfiehlt billigst
Paul Sacher.

Für die bevorstehende kältere Jahreszeit bringen wir unsere
Gasheizöfen
in empfehlende Erinnerung. Vollständig geruchlos wirkend. Nicht gesundheitsschädlich.
Kleine Oefen und Kamine mit Reflektor oder Asbestfeuer
nach Auswahl schon von M. 25,00 ab. Im Betriebe zu sehen auf dem Bureau der Gasanstalt; daselbst stehen Preislisten, Kostenanschläge und jede Auskunft stets **unentgeltlich** zur Verfügung.
Gaspreis für Heizapparate nur 14 Pfg. für 1 cbm.
Da wo sich Gasheizöfen nicht anwenden lassen, empfehlen wir als äußerst praktisch unsere
Dauerbrandöfen mit Coaksheizung
Sauberes billiges Heizen!
Größter Nutzeffekt!
Im Betriebe zu sehen auf dem Bureau der Gasanstalt!
Die unterzeichnete Verwaltung giebt auf Anfrage jederzeit bereitwilligst Auskunft, ob in besonderen Fällen Gasheizöfen oder beregte Coacsöfen zweckmäßig zur Verwendung kommen.
Gleichzeitig machen wir wieder auf unsere praktischen und billigen
Gaskocher, Plätten, Kaffeeröster und Badeöfen
aufmerksam.
Die Verwaltung der Gasanstalt
P. Aschke.

Christbäume
in größter Auswahl empfiehlt
B. Jacob, Krautstraße.

Komme heut, Sonnabend, mit
Christbäumen
nach dem Glasserplatz. **Br. Nerche.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle
gut gearbeitete Sophas, selbstgefert. Schulmappen
in großer Auswahl
Jul. Barde, Sattler u. Tapezierer.

Hemden, Unterhosen, Strickwolle, Schulmappen, Hosenträger, Bürsten Tuchpantoffeln, Hals- u. Taschentücher empf. bill. **R. Schäfer,** Berlinerstr. 86.

Harzer Kanarienvögel,
Hohl-, Knorr- u. Klingelroller
billig zu verkaufen. Näheres Ring u. Kath. Kirchstr.-Ecke 13., 1 Treppe.

Seidenstoffe
direct aus der Fabrik Hohensteiner Seidenweberei „Lotze" in Hohenstein i/S.
Braut- Ball- und Gesellschaftskleider in schwarz, weiß, crême u. buntfarbig, uni und Damassée zu **Fabrikpreisen.** Reichhaltiges Musterlager bei
Niederthorstr. 10. Albert Hoppe.

Alle Sorten Bohnen
kauft **H. Bretschneider.**

Hemdenflanelle, Barchende, Hemdentuche, Renforcés, Hemden- u. Bezugsleinen, Damaste, Wallis, Küchen- u. Gesichtshandtücher, Tisch- u. Kaffeegedecke, Taschentücher
empfiehlt billigst
Paul Sacher.

Weihnachts-Geschenke!

In dem **Ausverkauf** wegen Veränderung des Geschäfts kauft man
Kleiderstoffe, Gardinen, Bettdecken, Läuferstoffe, Teppiche, Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Züchen, Inletts, Handtücher, Tischtücher, Taschentücher, Schirme, Unterröcke, Strickwesten, Schulterkragen, Muffen, Corsetts, woll. Hemden u. Unterhosen.
Ring 23. **Benno Waldmann.** Ring 23.

Nur wirklich reelle, haltbare Waaren.

Staunen erregend. Auffallend billig.

Zu Festgeschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in
Photographie-, Schreib-, Poesie-, Marken-, Relief-Albums,
Schreibmappen u. Schreibunterlagen,
Schles. u. Züllichauer Gesangbüchern,
Bilderbüchern, Jugendschriften,
Colorirheften, Modellirbogen u. Ankleidefiguren,
Papierausstattungen
in hocheleganten Aufmachungen.
Brief-, Cigarren- u. Visitenkartentaschen, Portemonnaies,
Sämmtliche Artikel für den
Schulgebrauch,
Comptoir-Utensilien,
Christbaumbehang in den brillantesten Farben,
Briefbogen, Karten u. Couverts mit Monogramm-Prägungen.
Visitenkarten werden in kürzester Zeit geschmackvoll ausgeführt, etwaige Aufträge bitte mir recht bald zukommen zu lassen.
Einbände jeder Art werden auf's sauberste und geschmackvollste angefertigt.

Carl Winderlich, A. Werther's Nachf.,
Buchbinderei u. Papierhandlung,
Berlinerstraße 96.

Ganz besond. mache auf einen groß. Posten hochf. **Cravatten** zu staunend billigen Preisen aufmerksam.

Winter-Ueberzieher, Kaiser-Mäntel, Pellerinen-Mäntel, Schlafröcke, Joppen, Jaquetts, complette Anzüge, Kinder-Mäntel, Kinder-Anzüge, Stoffhosen, alle Sorten Arbeitshosen, Woll. Hemden, Strickjacken, Unterbeinkleider, Chemisetts, Kragen, Stulpen

kauft man doch am billigsten bei
Ring 15. **Max Levy.** Ring 15.
Mein Geschäft bleibt Sonntag bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Veränderungshalber großer Ausverkauf

hochfeiner Herren-Winterüberzieher, Anzüge für Herren u. Knaben, Kaisermäntel, Joppen, Jaquetts, Hosen 2c. 2c. zu u. unterm Selbstkostenpreise.
J. Kubisch, Schneidermstr., Burg 20.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von
Wirthschafts-Gegenständen,
als: **Gewürzetageren, Salz- und Mehlmästen, Eierschränke, Servierbretter mit Malerei, Hausapotheken, Messerkasten, Garnwinden, Stickschrauben, Küchenbretter jeder Größe, Geld- und Dokumentenkasten, Handtuchhalter, Cocus- und Rohrmatten, Bürstenkasten** sowie noch viele, nützliche Gegenstände zu billigen Preisen. Um gütigen Zuspruch bittet
Adolph Winderlich, Ring 26.

Große, neue Auswahl in
Ball-, Gesellschafts- und Promenaden-Fächern
(u. a. graue Straußenfächer)
empfiehlt **O. Grünthal Nachfl.**

Unsere Weihnachts-Ausstellung

bietet in fertigen und nützlichen Geschenken eine reiche Auswahl, und bitten um regen Besuch **Geschwister Knispel.**

Hauben in Wolle, Chenille, Seide, Plüsch von 1 Mk. an, Tücher in Seide, Halbseide, Wolle, Chenille von 40 Pfg. an.
Neuthorstraße 3, Wagner, Neuthorstraße 3.

Holzschuhe, Tuchschuhe und Tuchpantoffeln

in größter Auswahl, passend zu **Weihnachtsgeschenken,** zu den bekannten billigsten Preisen bei **Fritz Felsch,** Berlinerstr. Nr. 69.

Als praktische Weihnachts-Geschenke
bietet mein **Schuh- und Stiefel-Lager**
die größte Auswahl dauerhafter **Damen-, Herren- und Kinderstiefel und Schuhe mit und ohne warmem Futter** zu billigsten Preisen. **Paul Sommer,** Niederthorstraße 6.
Filz- und Gummischuhe halte stets in größter Auswahl auf Lager.

Die vielen Unglücksfälle

beim Feuermachen verhütet man durch die vorzüglichen Hodurek'schen Schnell-Feueranzünder. Tafel 10 Pf. (zum 20mal. Feuermachen) zu haben in **Grünberg** bei **Otto Liebeherr; Saabor: C. Kube; Rothenburg: C. Finne; Deutsch-Wartenberg: F. Pietsch.**
A. Hodurek, Chemische Fabrik, Ratibor.
Spec.: Mortéin, Schnell-Feueranzünder, Glanzstärke, Seifenwaschpulver, Kaiserblau, Putz- und Haarpomade, Putzpulver, Lederfett, Wichse, Tinte, Korken.

Special-Arzt Dr. Meyer | **Berlin,** Kronen-Strasse 2, I. Tr.
heilt Geschl.- und Hautkrankheiten in langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3—4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12—2, 6—7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolg briefl. u. verschwiegen.

Blutarme schwächliche, nervöse Personen sollten **Dr. Derrnehl's** Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 29 Jahren als vorzüglichstes Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, **regelt die Blutcirkulation,** schafft Appetit und gesundes Aussehen. Alle loben es, wie unzählige Dankschreiben beweisen. Schachtel M. 1,50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: **Königl. Priv. Apotheke** z. weißen Schwan, **Berlin,** Spandauerstr. 77.

Wegen Aufgabe meines Materialwaaren-Geschäfts verkaufe sämmtliche Waaren zu jedem nur annehmbaren Preise. **Fritz Rothe, Breitestraße 68.**

Bettfedern, Bettflocken, Christbaumwatte, Strohsäcke u. allerlei Säcke, Scheuertuch, bedruckte Schürzen, rohe, gebleichte und blau gefärbte Leinwand, Tuchschuh und Pantoffeln bei **Hugo Mustroph,** Ring 9.

---

1 Dreh-Christbaum z. verk. Berlinerstr. 45.

2. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 147.

Sonnabend, den 15. December 1894.

Stadtverordneten-Versammlung vom 13. December 1894.

Anwesend 38 Stadtverordnete, seitens des Magistrats die Herren Bürgermeister Dr. Westphal, Beigeordneter Kämmerer Rothe, Stadtbaurath Severin, Stadträthe Wenzel, Hartmann, Schröder, Eichmann und Schönknecht.

Die Vorlage der Kassenrevisions-Protocolle giebt zu Erörterungen keinen Anlaß. — Der Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten ist fertiggestellt. Auf die Verlesung wird verzichtet; der Bericht soll in 175 Exemplaren gedruckt werden. — Der Etatsentwurf für die städtische Sparkasse pro 1895 balancirt mit 915000 M.; derselbe wird debattelos genehmigt. — Ein Antrag auf nachträgliche Genehmigung eines mehr gezahlten Zinsen-Betrages für den Sparverein (M. 594,47 statt 570 M.) wird gleichfalls angenommen. Die Zahl der Sparer in dieser Sparperiode betrug 1233, 34 mehr als im Vorjahre. — Der Verpachtung eines Stückes Wiese an der Kleinen Bahnhofstraße für den Preis von 40 M. an Herrn Zimmermeister Neumann stimmt Vers. zu. — Einem Gesuch einer Lehrerin um Versetzung in eine höhere Gehaltsstufe wird willfahrt. — Gegen die Weitervermiethung des früher Pitschek'schen Hauses an Herrn Julius Lindner für 445 M. hat Vers. nichts einzuwenden. — Der nächste Punkt betrifft die Regulirung der Niederthorstraße in Folge der demnächst erfolgenden Verbreiterung am Gerber Stephan'schen Grundstück. Für die bezüglichen Arbeiten werden 1100 M. verlangt und von der Vers. bewilligt. — Zum Sparkassenrendanten ist Herr Otto Fuchs ernannt worden; Vers. hat gegen die Ernennung desselben nichts einzuwenden. — Die Fourage-Lieferung für durchmarschirende Truppen pro 1895 wird an Herrn Jungnickel zu festgesetzten Preisen vergeben. Die Entschädigung der Stallbesitzer pro 1895 wird auf 15 Pfg. pro Pferd und Tag festgesetzt. — Gegen die Anstellung des Herrn Polizeisergeanten Luboch als Polizei-Expedient wendet Vers. nichts ein. — Herr Lehrer Kethner hat um Entlassung aus seinem Amte ersucht; dieselbe ist ihm bewilligt. Frl. Klara Zesch wird ihn vertreten; Vers. bewilligt derselben pro Stunde 1 M. als Vertretungskosten. — Herr Lehrer Durdaut hat seine Pensionirung beantragt, die ihm gewährt ist. — Für Vertretung des erkrankten Schlachthof-Verwalters werden die verlangten Kosten bewilligt.

Es folgt der Bericht der Sicherheits-Deputation über die Straßenbeleuchtung, den Stadtv. Staub erstattet. Derselbe stellt Namens der Deputation einen Antrag auf eine Reihe von Abänderungen, welche die Errichtung von Gaslaternen statt Petroleumlaternen, die Vermehrung von Nachtlaternen durch Umwandlung von Abendlaternen und die anderweitige Placirung mehrerer Laternen betreffen. Schließlich wird beantragt, in den Wintermonaten die Gasnachtlaternen bis 6 Uhr früh brennen zu lassen. — Der Mag. hat entsprechend diesem Berichte einen bezüglichen Antrag bei der Vers. eingebracht. Stadtv. Peucker begrüßt die Vorlage mit Freude; gerade in den jetzigen nebeligen Tagen habe man eine ausgiebige Beleuchtung vermißt. Er und Stadtv. Beuchelt fragen wegen der Beleuchtung der Verbindungsstraße am Bahnhofe an. Bürgermeister Dr. Westphal erwidert, daß dieser Weg Eigenthum des Eisenbahnfiscus ist und daß letzterer daselbst für Beleuchtung zu sorgen hat. Stadtv. Beuchelt ist der Ansicht, daß der Kaiser Wilhelm-Platz zu splendid beleuchtet wird. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld erwähnt, daß, wenn dieser Platz nicht ausreichend beleuchtet wird, die Gefahr einer Beschmutzung des Denkmals vorliege; doch sei auch er der Ansicht, daß die Beleuchtung des Platzes billiger eingerichtet werden könne, als gegenwärtig. Stadtv. Staub bemerkt, daß eine Zusage für Errichtung von weiteren Gasglühlichtlaternen bereits vorliegt und daß damit eine Verbilligung eintreten wird. Darauf wird die Debatte geschlossen und die Vorlage unverändert angenommen.

Die nächste Vorlage betrifft die von der Vorsteherin Frl. Dechend beantragte Erhöhung der Subvention für die höhere Töchterschule von jetzt 900 auf 1800 M. Auch für diese Vorlage ist Stadtv. Staub Referent. Derselbe verliest zunächst eine längere Motivirung des Gesuches durch die Vorsteherin der gedachten Schule, welche darin gipfelt, daß die Einnahmen eher geringer als größer geworden sind, während die Ausgaben beständig wachsen, und daß es nicht möglich ist, ohne bedeutende Erhöhung des Schulgeldes die Anstalt fortzuführen, wenn nicht die städtische Subvention wesentlich erhöht wird. Die Schuldeputation hat die Berechtigung des Antrages durchaus anerkannt, ebenso der Mag. Auch der Referent empfiehlt in längerer Auseinandersetzung, dem Gesuche zu entsprechen. Die Schule sei nothwendig, schon um die Möglichkeit zu gewähren, hier Mädchen für das Lehrerinnenfach vorzubilden. Die 116 Schülerinnen würden zudem, wenn die Schule eingehen sollte, auf die Gemeindeschulen übernommen werden müssen und vielleicht zwei neue Lehrkräfte erforderlich machen, was die Stadt mehr kosten würde als jetzt in der Form einer Subvention verlangt wird. Die Vorlage wird daraufhin ohne weitere Debatte angenommen.

Ein Antrag auf nachträgliche Zustimmung zur Anschaffung von 3½ pCt. Schles. Prov.-Hilfsobligationen in Höhe von 60 000 M. für die Sparkasse wird genehmigt. — Desgleichen ein Antrag auf nachträgliche Bewilligung von 50 M. zu dem Commers der Freiwilligen Feuerwehr. — Wegen des Ankaufs von Vorland am Bahnhofshotel sind lange Verhandlungen gepflogen worden; endlich hat eine Einigung mit Herrn Schmid stattgefunden. Vers. bewilligt 535,50 M. zu dem Ankauf. — Dem Antrag des Mag. auf nachträgliche Bewilligung von 50 M. zur Beschaffung von Gustav Adolf-Büchlein für die Schüler der oberen Klassen der evangelischen Gemeindeschulen wird willfahrt. — Am Grünen Kreuz-Kirchhof, und zwar am Rohrbuschwege, soll nach einem Antrage der Friedhofsdeputation, dem der Mag. zugestimmt hat, ein eiserner Zaun errichtet werden. Der Zaun wird höchstens 8700 M. kosten. Diese Summe wird nicht auf ein Mal verlangt, sondern es sollen aus den Ueberschüssen der Friedhofbuchhaltung jährlich gewisse Summen genommen werden, um so den Zaun nach und nach im Laufe einiger Jahre fertigzustellen. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld empfiehlt die Annahme der Vorlage. Ebenso ist Stadtv. Mühle von der Nothwendigkeit eines neuen Zaunes durchdrungen; doch hält er die Errichtung eines hölzernen Zaunes für empfehlenswerther. Stadtrath Schönknecht bittet um Bewilligung des eisernen Zaunes; man müsse etwas Dauerndes schaffen. Stadtv. Peucker ersucht bei dieser Gelegenheit um Renovirung des Eingangsthores, die zugesagt wird. Darauf nimmt Vers. die Vorlage an. — Die Amtszeit des Herrn Gustav Fritze als Bürgerdeputirter des Sparkassen-Curatoriums ist abgelaufen. Vers. wählt denselben wieder. — Mag. hat einen Antrag auf Aufhebung des Semmlergäßchens eingebracht. Stadtv. Creutzberger ist der Ansicht, daß nicht die Vers. in dieser Frage competent sei, vielmehr lediglich die Polizeiverwaltung. Stadtv. Mühle macht darauf aufmerksam, daß dem Herrn Kurtzig s. Z. die Bauerlaubniß mit der Maßgabe des Zuganges zum Semmlergäßchen ertheilt sei. Stadtbaurath Severin erklärt, daß nach den damaligen Abmachungen Herr Kurtzig keinerlei Ansprüche erheben könne. Es handle sich übrigens jetzt nur um die principielle Zustimmung zu der Vorlage. Stadtv. Mühle frägt, ob wegen des Dreiecks am Anfang des Gäßchens eine Schwierigkeit entstehen könnte, was verneint wird. Stadtv. Staub erklärt sich gegen die Vorlage, weil dadurch die Zufuhr nach den Wiesen verlegt wird und die Stadt später gezwungen werden könnte, einen andern Zufuhrweg zu schaffen. Er bittet um Vertagung der Beschlußfassung über die Vorlage. Stadtbaurath Severin erklärt, es müßten allerdings Verhandlungen mit den Adjacenten gepflogen werden; wenn diese sich zerschlagen, dann könne eben die Cassirung des Gäßchens nicht erfolgen. Darauf wird dem Magistratsbeschlusse zugestimmt. — Für den 4. Schiedsmanns-Bezirk muß an Stelle des verstorbenen Schiedsmanns Herrn Grunwald eine Neuwahl stattfinden; dieselbe fällt auf Herrn Teige. — Der frühere Polizei-Inspector Herr Battré war um anderweitige Festsetzung seiner Pension eingekommen und hat eine ihm günstige Entscheidung erzielt. Vers. ist mit der Anstrengung der Klage hiergegen einverstanden. — Gegen die probeweise Anstellung des Militäranwärters Nowak als Polizeisergeant hat Vers. nichts einzuwenden. — Eine Beihilfe von 200 M. für die Verpflegungsstation, eine solche von 200 M. für die Knabenhandarbeitsschule und eine solche von 600 M. für die Fortbildungsschule wird genehmigt. — Einem Ankauf von Vorland vor dem Rätsch'schen Grundstück an der Züllichauerstraße für 100 M. stimmt Vers. zu. — Die erfolgte Gewährung der Aula des Volksschulgebäudes für den Kreisverein für innere Mission wird nachträglich gebilligt. — Dem Ankauf einer Wiese an der Glasserstraße von der katholischen Kirche für 5000 M. stimmt Vers. zu. — Beantragt wird nunmehr der Ankauf zweier Scheunen an der Züllichauer Straße behufs Vergrößerung des Krankenhaus-Grundstücks. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld plaidirt für die Annahme des Antrages. Die Vergrößerung dieses Grundstückes sei unbedingt erforderlich, auch seien die Scheunen in ihrem jetzigen Zustande keine Zierde der Stadt. Die Selowsky'sche Scheune soll 6000 M. kosten, die Pusch'sche 2400 M. Stadtv. Staub empfiehlt gleichfalls den Antrag zur Annahme, die denn auch erfolgt. — Ein weiterer Antrag betrifft den Ankauf des Krumnow'schen Grundstückes in der „Vogelstange" behufs Aufstellung des anzuschaffenden Desinfectors und evtl. Bewilligung der entstehenden Baukosten. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld verweist darauf, daß durch den soeben bewilligten Kauf der Scheunen Gelegenheit geboten sei, ein Gebäude für den Desinfector in unmittelbarer Nähe des Krankenhauses zu errichten, worauf Bürgermeister Dr. Westphal namens des Mag. die Vorlage zurückzieht. — Der Bezirksfeldwebel Mutschke ist von hier versetzt und der Bezirksfeldwebel Graps an seine Stelle getreten. Es wird beantragt, den bisher dem ersteren gewährten Servizzuschuß in Höhe von 75 M. auf den letzteren zu übertragen.

Es folgt eine geheime Sitzung.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 14. December.

* Am 11. d. Mts. ist der schlesische Provinzial-Ausschuß zusammengetreten und hat seine Berathungen am 12. d. Mts. beendet. Berathen und festgestellt wurden die dem nächsten Provinzial-Landtage zu machenden Vorlagen über die Besetzung der Stelle des Landeshauptmanns und der durch das Ableben des Landesraths Grützner freigewordenen Stelle eines Oberbeamten, ferner die Vorlage über den Erlaß eines neuen Reglements für die Schlesischen Provinzialirrenanstalten und Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze über die außerordentliche Armenlast. — Von dem Ausschusse der Provinzial-Städtefeuersocietät war beschlossen worden, den Mitgliedern von den für das erste Halbjahr 1895 zu entrichtenden Beiträgen 30 pCt. zu erlassen. Dagegen war von dem Ausschusse der Provinzial-Landfeuersocietät beschlossen worden, wegen der in diesem Jahre vorgekommenen großen Anzahl von Bränden und der Höhe der zu vergütenden Schäden von dem in den früheren Jahren regelmäßig erfolgten theilweisen Erlaß der jetzt am 2. Januar 1895 fälligen Gebäudeversicherungsbeiträge für das zweite Halbjahr 1894 und der Mobiliarversicherungsprämien für 1895 abzusehen. Beide Beschlüsse wurden von dem Provinzialausschusse bestätigt. — Die übrigen Verhandlungen boten für unsere Gegend kein besonderes Interesse.

* Am 10. d. Mts. ist in Breslau ein Provinzialverband der Spar- und Darlehnskassenvereine Schlesiens gegründet worden.

* Unter dem Vorsitz des Landschaftsdirectors von Pannewitz hatte sich gestern der Fürstenthumstag im Landschaftshause zu Glogau versammelt. Die sieben Landschaftskreise waren vertreten durch die Landesältesten Peyer, Engelhardt, von Unruh, von Kessel, Baron von Türcke, von Kuhlwein und Rothe. Der Landschaftsdirector machte die im § 43 der Geschäftsordnung vorgeschriebene Mittheilung von allen für die Landschaft und den Geschäftsbetrieb bei derselben wichtigen Ereignisse und Anordnungen des letzten Halbjahres. Demnächst wurden die bei den betreffenden Kreistags-Versammlungen stattgefundenen Wahlen eingehend geprüft und sämmtlich für giltig erklärt. Nach Erledigung verschiedener Verwaltungs-Angelegenheiten und nach erfolgter Geschäftsvertheilung wurde die Revision der Landschaftskasse uud des Depositums durch die gewählte Commission vorgenommen.

* Für die im Jahre 1895 abzuhaltenden Prüfungen für Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten sind folgende Termine festgesetzt worden: Erste Prüfung zu Breslau am 17. und 18. März, zweite Prüfung daselbst am 18. und 19. September. Prüfung zu Liegnitz am 27. März. Meldungen hierzu sind bis zum 1. März bezw. 20. August k. Js. bei dem Provinzial-Schulcollegium einzureichen. Für die im Jahre 1895 abzuhaltenden Prüfungen für Schulvorsteherinnen und Lehrerinnen in Breslau, Liegnitz und Pleß sind folgende Anfangstermine angesetzt worden: 1) Für die Schulvorsteherinnen-Prüfungen in Breslau der 4 April und 26. September und für die Lehrerinnen-Prüfungen der 4. April sowie der 26. September; 2) für die Prüfungen in Liegnitz der 18. April; 3) für die Prüfungen in Pleß der 3. October und für die Lehrerinnen-Prüfung der 3. October und folgende Tage. Die Meldungen zu den Schulvorsteherinnenprüfungen sind 3 Monate und zu den Lehrerinnenprüfungen 4 Wochen vor den angesetzten Terminen bei derselben Behörde anzubringen.

— Zu dem Act furchtbarer Robheit, welcher am Montag Abend auf der Eisenbahnfahrt von Kaiserswaldau nach Liegnitz verübt wurde, werden dem „L. T." folgende Einzelheiten mitgetheilt: Der Verletzte ist ein Inländer, Namens Czarninka. Die beiden anderen stammen aus Russisch-Polen, aus der Nähe von Kalisch, sprechen nur polnisch und heißen Rochus Bochun und Franz Rex. Nach der übereinstimmenden Schilderung dieser beiden soll Bochun an der That überhaupt nicht betheiligt sein, sondern still dagesessen haben. Rex will betrunken gewesen sein und in diesem Zustande an Czarninka angestoßen haben, worauf dieser die Frage an ihn richtete: „Was willst Du?" Hierauf sei es zu Handgreiflichkeiten zwischen beiden gekommen, beide haben sich an der Erde gebalgt, und Rex sei unten, Czarninka oben zu liegen gekommen. Letzterer soll dann selbst die Thür des Wagen-Abtheils aufgerissen haben, oder dieselbe könne auch von selbst aufgegangen sein: kurzum Czarninka sei durch diese Thür verschwunden, und seine Mitreisenden wollen nicht anzugeben wissen, ob er sich in ein anderes Wagen-Abtheil begeben hat oder ob er aus Furcht vor Verfolgung hinausgesprungen ist. Seine Auffindung auf der Strecke läßt natürlich nur die Deutung zu, daß Czarninka entweder verunglückt oder — wie man annimmt — thatsächlich von den Beiden hinausgeworfen worden ist. Es wird sich nun darum handeln, ob Czarninka, den man in das Krankenhaus zu Bunzlau übergeführt hat, vernehmungsfähig werden wird oder schon geworden ist.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg

Bekanntmachung.

Nachdem das Comité für Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals sich aufgelöst hat, hat dasselbe den Rechnungsabschluß nebst 5 Aktenstücken und die Zeichnungen von dem errichteten Denkmal uns zur Aufbewahrung übergeben.

Nach dem Rechnungsabschluß betragen

I. die Einnahmen

a) an Beiträgen verschiedene	7814,10	M.
b) = = d. Stadt Grünberg	6000,—	=
c) = = d. Kreises =	1000,—	=
d) = Depositalzinsen	1436,65	=
e) = Lotterieüberschuß	2985,50	=
	19236,25	M.

II. die Ausgaben

a) Kosten des Denkmals	16931,83	M.
b) Kosten der Einweihung	924,99	=
c) diverse Unkosten	938,48	=
	18795,30	M.
sodaß an Bestand verbleibt	440,95	M.

Der Bestand ist zur Stadthauptkasse eingezahlt und wird zur Ausschmückung des Platzes verwandt.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß mit dem Hinzufügen, daß der specielle Rechnungsabschluß, sowie sämmtliche Akten vom **14.** bis **21. d. Mts.** auf unserer Rathsregistratur zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen.

Grünberg, den 12. December 1894.

Der Magistrat.

Hypotheken-Darlehne.

Bei den städtischen Kassen sind circa 60 000 Mk. zur Anlegung auf pupillarisch sichere Hypothek disponibel.

Anträge mit den zur Prüfung der Sicherheit nöthigen Papieren sind an uns zu richten.

Grünberg, den 11. December 1894.

Der Magistrat.

Jahrmarktverlegung.

Für das **Jahr 1895** sind **Jahrmärkte** verlegt und finden wie folgt statt:

a. **in der Stadt Sagan:**
Dienstag u. Mittwoch, d. 12. u. 13. März,
= = = = 7. u. 8. Mai,
= = = = 6 u. 7. August,
= = = = 15. u. 16. Octbr.
Am **ersten** Markttage ist jedesmal gleichzeitig Viehmarkt;

b. **in der Stadt Züllichau:**
Montag u. Dienstag, d. 15. u. 16 Januar,
= = = = 30. April und 1. Mai,
= = = = 9 u. 10. Juli,
= = = = 27. u. 28. August,
= = = = 22. u. 23 October,

was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Grünberg, den 10. Dezember 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehend verzeichnete Gegenstände sind als gefunden bei der Polizei-Verwaltung abgegeben worden:

15 Portemonnaies u. Geldbehälter mit und ohne Inhalt,
4 Jaquetts,
15 Schirme,
5 Hüte,
5 Tücher,
1 Serviette, gezeichnet C. S.,
4 Paar Handschuhe,
1 Pack Thürbänder,
1 Cigarrenspitze,
2 Teller,
1 Pack Nägel,
4 Peitschen,
1 Wasserwaage,
1 Wagenlaterne,
1 Brieftasche,
1 Kopfkissen-Ueberzug,
1 Tasche,
1 Hutbürste,
1 Zange,
5 Messer,
1 (10) Litermaaß,
1 Stück gelbe Seife,
2 Schürzen,
1 Ring,
1 Namenstafel,
1 Brosche,
11 Rechen- und 12 Schreibhefte,
1 Stück blau u. weiß gestreifte Leinwand,
1 Sitzkissen,
1 Kanne,
1 Scheere,
1 Notenbuch,
1 Stange Cichorien,
1 Zollstock,
1 Weste,
1 Tabakpfeife,
1 Karre u. 1 Sack,
1 Ohrring,
1 Stück Messing,
1 Ledertasche,
2 Stricke,
1 Kaffeekanne,
1 Halfter mit Strick,
1 Mütze,
1 Holzhaken,
1 Kascher,
1 Trauring,
1 Buch,
1 Paar Zeughosen,
1 Kleiderhaken,
1 Pack, enth. 1 Paar Hosen, 1 Paar Unterhos., 1 Weste, 1 Jaquett und 1 Hemd,
3 Postkarten, sowie
3 St. Briefmarken.

Die Verlierer dieser Gegenstände werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen 14 Tagen bei uns zu melden, anderen Falls diese Gegenstände nach Ablauf der erwähnten Frist zu Gunsten der Ortsarmenkasse verkauft werden.

Grünberg, den 4. December 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Staatsmedaille 1888.

Man versuche und vergleiche mit anderem entölten Kakaopulver

Hildebrand's Deutschen Kakao,

das Pfund (½ Ko.) Mk. 2,40.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Majestät des Königs, **Berlin.**

Im Saale des Gasthofs zum Deutschen Kaiser in Grünberg.

Achtung! Achtung!

Ich habe meinen

Schuhwaaren-Verkauf

bis Sonntag, den 16. Dezember, verlängert.

Am Lager sind **alle nur erdenklichen Gattungen Schuhwaaren,** mit oder ohne warmem Futter, für Herren, Damen und Kinder. **Filzschuhe und Pantoffeln** in kolossal großer Auswahl zu **spottbilligen Preisen.** Hochachtungsvoll

Hermann Schneider aus Görlitz.

Laubsägekasten sowie alle Laubsägeutensilien.

Schlittschuhe! Schlittschuhe! in der größten Auswahl. Kinderschlitten, Bügeleisen, Wirthschaftswaagen, Brotschneiden, Caffeemühlen, Wiegemesser, Reibe- und Fleischhackmaschinen, Ofenvorsetzer, Kohlenkästen Schirmständer empf. zu den billigsten Preisen

H. E. Conrad, Eisenhandlung.

Christbaumständer u. Christbaumschmuck.

Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in **allen Holzarten** unter Garantie. Auch werden Abschlagzahlungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem **Plüsch,** in allen Farben; **Gardinen,** das beste Fabrikat bei billigen Preisen.

Das Möbelmagazin **A. Knoblauch.**

Das Neueste in

Näh-, Wasch- und Wringmaschinen

offerirt zu den billigsten Preisen

Jul. Nierth.

Schlesische Weidenkultur-Actien-Gesellschaft

zu Grünberg i. Schlesien.

Die Actionäre werden hierdurch zur

außerordentlichen Generalversammlung

auf Montag, den 7. Januar 1895, Nachmittags 5 Uhr,

im hiesigen Ressourcen-Lokal eingeladen.

Einziger Gegenstand der **Tagesordnung** ist die in letzter Generalversammlung wegen zu geringer Betheiligung nicht zur Verhandlung gekommene:

„Beschlußfassung über die Seitens des Vorstandes vorgeschlagenen Abänderungen des § 32 der Gesellschafts-Statuten."

Laut § 26 der Statuten haben diejenigen Actionäre, welche in der außerordentlichen Generalversammlung ihr Stimmrecht ausüben wollen, ihre Actien bis zum **4. Januar 1895** bei dem Bankhause **Pincus S. Abraham** hierselbst zu deponiren.

Grünberg, den 15. December 1894

Der Aufsichtsrath.
Schönknecht.

Bekanntmachung.

Die auf die Führung des Handels-, Genossenschafts-, Muster- und Zeichenregister bezüglichen Geschäfte werden im Jahre 1895 in der Gerichtsschreiberei III des unterzeichneten Gerichts besorgt. Die Bekanntmachung der in die gedachten Register bewirkten Eintragungen erfolgt:

a. durch den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger,
b. durch das hiesige Niederschlesische Tageblatt und
c. durch das hiesige Grünberger Wochenblatt.

Die Bekanntmachung der in das Genossenschaftsregister erfolgten Eintragungen geschieht ebenfalls in den vorstehend bezeichneten Blättern, diejenigen der in das Register **kleinerer** Genossenschaften bewirkten Eintragungen nur in den obigen zu a. und c. aufgeführten Blättern.

Grünberg, den 6. December 1894.

Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist heute unter Nr. 537 die Firma **„L. Otten"**, als deren Inhaber: Ludwig Otten in Bremen und als Ort der Niederlassung: **„Grünberg i. Schl."** eingetragen worden; ferner im Prokurenregister unter Nr. 109 für die vorstehend neu eingetragene Firma, die Prokura des Ingenieur August Garde in Bremen.

Grünberg, den 10. December 1894.

Königliches Amtsgericht III.

Pult, div. guterhalt. **Knaben-Kleidungsstücke,** schöner **Pelzmuff** 2c. billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

In unserm Gesellschaftsregister ist heute die unter Nr. 129 eingetragene Gesellschaft **„C. Proske & Co."** Inhaber: Brunnenbauer Carl Proske zu Grünberg und Brunnenbauer und Maschinenfabrikant Ludwig Otten zu Bremen gelöscht worden.

Grünberg, den 10. December 1894.

Königliches Amtsgericht III.

Filz-Hüte werd. gerein. u. modernis. **Cylinderhüte** aufgebügelt bei **Krug,** Rosengasse 6.

Haarzöpfe empfiehlt in großer Auswahl **Oskar Linke,** Barbier u. Friseur, Niederstr. 19.

Bettflocken verk. **Hartmann,** Schützenstr. 16.

1 gut erhalt. Pelz ist zu verkaufen Züllichauerstraße 11, 1 Treppe.

Große Auswahl in **Reisekoffern u. Taschen** aller Art, **Schulmappen, Hosenträgern, Lederschürzen,** eleganten **Fahr- u. Kinderpeitschen, Wiegenpferden, Puppenwagen,** gut gepolstert. **Sophas, Gardinenstangen u. Rosetten** am billigsten zu haben bei

R. Heinitz, Niederstraße.

Sie husten nicht mehr bei Gebrauch der berühmten

Kaiser's Brust-Bonbons (Gesetzlich geschützt)

anerkannt bestes im Gebrauch billigstes bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung.** Echt in Pack. à 25 Pf. in der Niederlage bei Otto Liebeherr in Grünberg, Lange's Drogauerie = =

Apotheker Ernst Raettig's

„Dentila"

zuverlässiges Mittel gegen

„Zahnschmerz."

Flacht zu haben pr. Fl. 50 Pfg.

In **Grünberg** in der **Apotheke zum schwarzen Adler,** in **Rothenburg a. O.** bei Apoth. **Otto Schumacher.**

O. Weisleder's Gichtwasser, Großbreitenbach i. Th. **Kein Geheimmittel!!!** Gesetzlich geschützt unter No. 12 932 ist das beste u. sicherste Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Kreuzschmerzen 2c. Zahlreiche Dankschreiben gern zu Diensten. Preis pro Flasche M. 1 u. 2

Hühneraugen und Hornhaut beseitigt in kurzer Zeit **Lauterbach'sche Hühneraugen-Seife** vorräthig à 50 und 75 Pfg. bei **Adolf Donat, Oberthorstr. 9.**

!Wichtig für Jedermann!

Gegen **alte Wollsachen** aller Art liefern moderne, haltbare **Kleider-, Unterrock- u. Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche** 2c. sowie **Buckskin, blaue Cheviot** u. **Loden.** — Anerkannt billig. — Muster sofort frei.

Gebrüder Cohn, Ballenstedt a. H. 109.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Herren-Anzüge von Cheviot, Kammgarn und Buckskin in allen Preislagen.

Joppen von Loden u. Düffel 7 Mk.

Ueberzieher, Kaisermäntel, Pellerinenmäntel, Hohenzollernmäntel

für

Herren, Burschen und Kinder

von anerkannt guten Stoffen, bester Arbeit und Façon empfiehlt

zu billigsten Preisen

Louis Michaelis,

Oberthorstraße 2.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet. Dieselbe bietet eine große Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten

Parfümerien u. Toilette-Seifen.

Um gütigen Besuch bittet freundlichst

B. Wunsch, Berlinerstraße 88.

Weihnachts-Ausverkauf.

Empfehle mein großes Lager in **Filz- und Sammethüten, Hauben in Wolle, Chenille, Seide u. Plüsch zum und unterm Selbstkostenpreise.** Ferner gebe ich zu **staunend billigen Preisen Jaquettes, Mäntel u. Ueberzieher, nur neueste Façons,** sowie **sämmtliche Neuheiten** in **Kleiderstoffen, Tricotagen in allen Größen, Jägerwesten, Hemden, Hosen, Herren- und Damen-Cachencz in Seide u. Wolle, Shawls u. Taillentücher, Arbeiter-Hemden, Jacken, Blousen, fertige Sachen, Gesundheits-Corsets, Flanelle, Friesen u. Pferdedecken, Züchen u. Inlets, Bett-, Tisch- u. Kommodendecken, Teppichen, Bettvorlegern u. Läuferstoffen, Barchend u. Hosenzeugen** ab. ☛ **Reelle Waare und billige Preise.**

Um gütigen Zuspruch bittet

Frau Wilhelm Köhler, am Markt.

Pelze, Damenpelzfutter und Damenpelzbaretts, Muffen, Kragen, Fußtaschen, Teppiche, ferner Cylinder- und Filzhüte, sowie Mützen in Pelz, Stoff und Filz empfehle in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. Das Ueberziehen, sowie Umändern der Pelze wird gut und dauerhaft ausgeführt.

Emil Fiedler, Niederthorstraße, Ecke Große Kirchstraße.

Alle Arten Felle kauft zum höchsten Preise **D. O.**

Ausverkauf!

Herren- und Damen-Uhren in Gold, Silber und Nickel, **Regulateure, Wand-, Stand-** und **Wecker-Uhren,** sowie **Uhrketten** in den neuesten Mustern zu **sehr billigen Preisen,** um damit zu räumen,

empfehle einer gütigen Beachtung.

F. Senftleben, Breitestraße 71.

Am besten und billigsten kauft man in der alten, seit bereits 14 Jahren bestehenden **Bezugsquelle** von

Emanuel Schwenk,

27 Hospitalstraße 27, Ecke der Großen Fabrikstraße,

Ueberzieher, Kaisermäntel, Schlafröcke, Joppen u. Kinderpaletots etc., compl. Herren- u. Burschen-Anzüge, schwarze Tuchanzüge, Hamburger Englisch-Federhosen, Arbeits-Anzüge, woll. Hemden, Jacken und Hosen etc.

Sonntag bleibt mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet, bitte um zahlreichen Besuch. **Gesangbücher** in großer Auswahl!

H. Wilcke, Breitestraße.

Oberhemden, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Nachthemden.

Herren-Wäsche eigener Fabrikation.

Unterkleider, Unterhemden, Unterhosen, Unterjacken, nach Prof. Dr. Jäger, nach Dr. Lahmann, nach Pfarr. Seb. Kneipp, für alle Körpergrößen und Weiten passend.

Heinrich Peucker

gegr. 1869.

Cravatten in überraschender Auswahl, gediegenen Stoffen, ansprechenden Dessins.

Elegante **Knöpfe** für Manschetten, Kragen, Chemisetts.

Nur Prima-Waare in unübertroffener Ausführung.

Rein leinene **Taschentücher** in ganz besonders feiner, gediegener Qualität zu außergewöhnlich billigen Preisen, in üblich. Größe; ebenso auch die neuerdings wieder gesuchten großen Herrentaschentücher. **Regenschirme** in nur besten Qualitäten.

Wegen Veränderung meines Geschäfts verkaufe ich alle **meine Waaren,** als hochelegante

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel, mit und ohne Futter, **weiße Braut- u. Ball-, Holz- u. Gummischuhe, Einlegesohlen jeder Art, gute Jagdstiefelschmiere**

zu jedem nur annehmbaren Preise. **C. Hoffmann,** Züllichauerstraße.

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das **beliebteste Weihnachtsgeschenk** für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kasten, die zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig sind **in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.**

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter, Kreisrätsel usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten

Rudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Konstein, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, London E.C., New-York, 17 Warren-Street.

Die Haupt-Niederlage von Richter's Anker-Steinbaukasten befindet sich in Grünberg in W. Levysohn's Buchhandlung.

Lampen

— nur mit prima Brennern —

Wandlampen mit Einsatz
von 45 Pf. an,

Tischlampen, Gußfuß,
mit Einsatz von 2,50 M. an,

Hängelampen mit Zug
von 4,50 M. an,

Kaffeemühlen
mit Deckel von 1,25 M. an,

Nickel-Glanz-Plätteisen
Stück 3,50 M.

Soling. Stahlwaaren.

Ziehharmonikas
auffallend billig
bei

Otto Baier,
Breitestraße 2.

Schreibzeuge,
Rauchservice,
Nähkästen,
Damentaschen,
Markttaschen,
Ringtaschen,
Cigarrentaschen,
Brieftaschen,
Portemonnaies
empfiehlt
zu anerkannt billigsten Preisen

Otto Baier,
Galanterie- und
Spielwaaren-Bazar,
Breitestraße 2.

Spiel-waaren

— billigste Bezugsquelle —
bei

Otto Baier, Bazar,
Breitestraße 2.

Diesen Sonntag, sowie nächsten Sonntag bleibt mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Waaren, welche nicht gehofften Beifall finden,
werden bis zum 31. December umgetauscht.

Herrmann Hofrichter, Grünberg,

Ring- u. Oberthorstr.-Ecke,
eröffnet heute den

Großen Weihnachts-Ausverkauf.

In allen Abtheilungen des Lagers sind große Mengen Waaren zurückgestellt; es wird beabsichtigt, damit vor dem Feste gänzlich zu räumen, deshalb sind die Preise für diese Waaren so billig angesetzt, daß kein anderer Weihnachts-Ausverkauf dieselben Vortheile bietet.

Kleiderstoffe.

Diagonalstoffe, beste Qual., in allen Farben, Robe 4,50 – 6,00.
Reinwoll. Jaquard-Stoff, in den schönsten Mustern, Robe 6,00 – 8,00.
Reinw. Cheviot-Stoff, in den modernsten Farben, Robe 8,00 – 10,00.
Hellere Kleiderstoffe der Sommer-Saison spottbillig.

Schwarze Kleiderstoffe.

Großes Sortiment neuer Muster, einzelne Roben sehr billig.
Hochaparte Neuheiten in **englischen Kleiderstoffen,** letzte Neuheit im Preise bedeutend ermäßigt.
Warps u. **Rockzeuge** jeder Art, Elle von 18 Pf. an.
Bedr. Damentuche, Mtr. 65 Pf.
Gelegenheitskauf. Ein Posten weiße lein. **Taschentücher** p. Dtzd. 2,50 bis 4,50, mit kleinen Webefehlern.
Ein Posten feine **Elf. Kleider-Cattune,** früherer Preis 40 – 70 Pf., jetzt 20 – 25 Pf.
Große Auswahl in **Reisedecken, Umschlagetüchern, Ball-** und **Concerttüchern.**

Reinwoll. Flanelle, Mtr. v. 1,20 an.
Gute **Hemdenflanelle,** Meter von 28 Pf an.
Elf. bedr. Flanelle, große Auswahl, in den neuesten Mustern.
Hemdentuch, Dowlas, Renforcé, Louisianatuche, das Beste für Leib- und Bettwäsche.
Züchen u. **Inletts,** Mtr. v. 27 Pf. an.
Bettdecken, bunt u. weiß, Stück von 1,75 an bis zu den allerfeinsten.
Tischtücher, in Leinen u. Baumwolle, Stück von 1,00 an.
Handtücher, Servietten, Tischzeug, Mangeltücher, Wischtücher aller Art.
Fertige **Unterröcke** von den einfachsten bis zu den feinsten seid. Röcken.
Seidene u. **wollene Halstücher** für Damen u. Herren.
Fertige **Schürzen** in Wolle u. Seide.
Regenschirme von 1,50 ab.
Fertige **Blousen, Schulterkragen** in riesiger Auswahl.
Teppiche v. einfachsten Tisch- bis zum elegantest. Salon-Teppich.
Passende **Bett- u. Pult-Vorlagen, Angora-Felle, Läuferstoffe, Portièren, Möbelstoffe, woll. Tischdecken** 2c.

Damen-Confection verkaufe ich, der vorgerückten Saison wegen, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Meinen Weihnachts-Ausverkauf bitte ein geehrtes Publikum nicht mit sogen. Schein-Ausverkäufen zu vergleichen, da ich nur Waaren bester Qualität zu wirklich billigen Preisen abgebe, dagegen Schundwaaren für jeden Preis noch zu theuer sind.

Für Wiederverkäufer, Wohlthätigkeits-Vereine u. s. w. bewillige trotz der sehr billigen Preise noch Extra-Rabatt.

Prof. Jäger'sche Normal-Unterkleider,
als Jacken, Hemden u. Hosen zu Original-Preisen.
Jagdwesten, Jagdstrümpfe 2c. in größter Auswahl.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehlen wir einem geehrten Publikum unser Lager **selbstgefertigter**

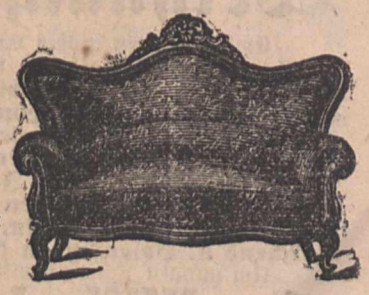
Möbel und Polsterwaaren

in geschmackvoller und solider Ausführung zu **mäßigen Preisen.**
Ganz besonders empfehlen wir die **soliden und praktischen**

Ausziehtische (System Ruscheweyh),

welche wir jetzt selbst anfertigen und zu **bedeutend billigeren Preisen** abgeben können. Es zeichnen Hochachtungsvoll

Pietschmann & Weinert.



Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und empfehle dieselbe einer gütigen Beachtung.

Fr. Weiss'sche Buchhandlung
Max von Ehrenberg.

Billigste Preise. **Die Hut- und Filzfabrik von Oscar Gerasch, Breitestr. 2,** Billigste Preise.
empfiehlt ihr größtes Lager in
Filzhüten für Herren und Knaben, **Cylinderhüten, Chapeaux claques;** sowie **Filzschuhe, Pantoffeln, Filzstiefel, Einziehpantoffeln, Einlegesohlen** eig. Fabrikation.
Billigste Preise. **Pelzmützen** für Herren u. Knaben, **Muffs** für Damen u. Kinder
und **Regenschirme** zu allerbilligsten Preisen!

Kravatten

in überraschend großer Auswahl empfiehlt zu enorm billigen Preisen

Paul Sacher,
vis-à-vis dem schwarz. Adler.

Christbaumconfect,
Kiste ca. 440 kleinere oder 220 größere Stück Mk. 2,50. (**Lebkuchen** Kiste 34 Stück Mk. 2,50) Nachnahme. Bei 5 Kisten 2 Pfd. Chocolade gratis.
Paul Benedix, Dresden N. 12.

Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.

3. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 147.

Sonnabend, den 15. December 1894.

Parlamentarisches.

Der Reichstag setzte am Mittwoch die erste Berathung des Etats fort. Abg. v. Kardorff (freicons.) polemisirte gegen den Abg. Eugen Richter, der jede neue Steuer bekämpfe, indem er die Finanzlage als rosig schildere. Nur bei der Militärvorlage habe er schwarz gemalt. Redner forderte eine Vermehrung der indirecten Steuern zur Förderung von Culturzwecken in den Einzelstaaten. Eine Modification des allgemeinen Wahlrechts sei nicht von der Hand zu weisen. Zum Kanzler- und Ministerwechsel bemerkte Redner, es wäre constitutionell gewesen, wenn beim Scheiden des Ministerpräsidenten das ganze Ministerium demissionirt hätte. Der Abgeordnete Eugen Richter kenne die Verhältnisse auf dem flachen Lande ebensowenig wie irgend ein Berliner Geheimrath. Redner schilderte den Nothstand der Landwirthschaft und plaidirte für die Doppelwährung. Er schloß mit dem Ausdruck des Vertrauens der Freiconservativen zum Reichskanzler. Abg. Rickert (freis. Vereinigung) bekämpfte die Miquel'schen Finanzpläne. Graf Caprivi habe vor dem Ansturm der Agrarier weichen müssen, er habe sich aber das Verdienst um Europa erworben, durch die Handelsverträge einen festen Damm errichtet zu haben, den die Agrarier nicht überklettern könnten. Er fragte an, ob der Reichskanzler für die Verfassungsmäßigkeit des Strafantrages der Staatsanwaltschaft einstehe oder sich nur als Briefträger betrachtet habe. Reichsschatzsecretär Graf Posadowsky wiederholte die Ausführungen des Kanzlers, daß gegenüber der Entwickelung der Städte und Industrie die Landwirthschaft zu kurz gekommen sei. Es gebe allerdings volkswirthschaftlich völlig sterilisirte Parteien, die jeden Versuch der Hilfe für die Landwirthschaft mit Schlagwörtern ablehnen. Die Regierung aber würde ihre Pflicht verletzen, wenn sie nicht jeden Rettungskahn flott mache. Fernerhin vertheidigte Graf Posadowsky den Gedanken der Finanzreform und die im Etat beliebte Methode der Veranschlagung der Zolleinnahmen. Abg. Frhr. v. Manteuffel (cons.) erklärte, die Conservativen hätten nichts gethan, als gegenüber den Handelsverträgen die altbewährte Wirthschaftspolitik Bismarcks zu vertheidigen. Redner wünschte die baldige Vorlegung eines Börsengesetzes und den Schutz der Landwirthschaft vor der Einschleppung fremden Viehes. Redner versprach ferner die Unterstützung seiner Partei im Kampfe gegen den Umsturz und hoffte auf die baldige Wiedereinbringung eines Schulgesetzes. Abg. Liebknecht (Socialdem.) erklärte, die am 6. December im Saal befindlichen Socialdemokraten seien vom Kaiserhoch überrascht worden. Wäre ein Genosse aufgestanden, so hätte er in elender Weise die republikanischen Principien verletzt. Auch die Rechte würde, falls sie immer königstreu bleibe, bei einem Hoch auf die Republik sitzen geblieben sein. Der Kampf gegen den Umsturz bilde nur ein von der Regierung heraufbeschworenes Schreckbild, wie 1878 das Socialistengesetz, um unter dessen Deckmantel neue Steuern und neue Knebelungen der Volksrechte zu schaffen. Man könnte die Vorlage auch eine lex Stumm nennen, da letzterer ja verlangt habe, daß auch die Bestrebungen der christlichen Bergarbeiter verboten würden. Liebknecht wurde zur Ordnung gerufen, weil er der Thronrede Heuchelei vorwarf. Nach Liebknecht's Rede wurde die Debatte auf Donnerstag vertagt.

Gestern beendete der Reichstag die erste Lesung des Etats und verwies eine Reihe von Etats an die Budgetcommission. — Erster Redner war Dr. Bötticher (nat.-lib.). Er war mit der Erhöhung der Marine- und Colonial-Ausgaben sehr einverstanden, plädirte für Handwerkerkammern, für Hebung des Getreidepreises und für die Umsturzvorlage. Mit einer Huldigung gegenüber dem neuen Reichskanzler schloß die Rede. Abg. Payer (deutsche Reichspartei) constatirte, daß die allgemeinen Zusicherungen der Thronrede ohne jeden Widerhall in den Herzen der Bevölkerung geblieben sind, kritisirte die Etatsvorlage, insbesondere auch die neue Millionenausgabe für einen württembergischen Uebungsplatz, die Mehrforderungen für Colonien und Marine und den beständigen Wechsel in den Erweiterungsplänen der Marine. Selten habe eine deutsche Regierung mit einem so geringen Maß von Vertrauen begonnen. Das Vertrauen eines Herrschers allein vermöge eine Regierung nicht zu stützen. Abg Payer zog auch die Eröffnungsfeier des neuen Reichshauses in die Discussion und meinte ironisch, die fehlende Tafel am Reichshause solle wohl ergänzt werden: „Dem deutschen Volke und seinem lieben Bundesrathe." Die Einweihung war eine Einweihung, die ebenso für eine neue Kirche oder für ein neues Officiercasino hätte gelten können. Auch Payer vermißte eine Erklärung der Regierung, ob sie den Antrag des Staatsanwalts gegen Liebknecht vertrete. Er erhielt auf seine Frage keine Antwort. Abg. Payer nahm alsdann die vom Abg. Richter eingeleitete Kritik des Kanzlerwechsels wieder auf und schilderte die Unsicherheit der gegenwärtigen Zustände. Der bekannte officiöse Artikel der „Köln. Ztg." sei gar nicht anders auszulegen, als daß Graf zu Eulenburg den Staatsstreich im Ministerrath empfohlen habe. Abg. Payer wies auf den ungünstigen Eindruck des Ministerwechsels in Süddeutschland hin, und zwar nicht bloß bei der Bevölkerung, sondern auch in anderen Kreisen. Nach einer ironischen Charakterisirung der conservativen Loyalität kennzeichnete Redner kurz den Standpunkt seiner Partei gegenüber der Umsturzvorlage, der sich vollständig deckt mit der Auffassung der Freisinnigen Volkspartei. Die Rede schloß mit der Aufforderung an den Reichskanzler, auf die Umsturzvorlage und die Steuervorlage lieber von vorn herein zu verzichten, weil doch dabei im Reichstag nichts nach seinem Sinne herauskommen werde. Abg. Zimmermann (Antisemit) suchte vor leeren Bänken die Juden und die Börse in Zusammenhang mit dem Etat zu bringen. Zugleich gab er der Freude der Antisemiten über den Sturz Caprivi's lebhaft Ausdruck. Die Mehrheit des Reichstags schloß nunmehr die Discussion und beschloß wie oben gemeldet. — Nächste Sitzung Freitag (Interpellationen).

Die Geschäftsordnungs-Commission des Reichstages lehnte gestern mit 9 gegen 4 Stimmen den Antrag der Staatsanwaltschaft auf Verfolgung Liebknechts ab. Dafür stimmten nur die Conservativen und Freiconservativen. Es wurde zu Protokoll erklärt, daß die Majorität die Verfolgung ablehnt unter Berufung auf Artikel 30 und 27 der Reichsverfassung. (Artikel 27 der Reichsverfassung lautet: Der Reichstag prüft die Legitimation seiner Mitglieder und entscheidet darüber. Er regelt seinen Geschäftsgang und seine Disciplin durch seine Geschäftsordnung und erwählt seinen Präsidenten, seine Vicepräsidenten und Schriftführer.) Ferner lehnte die Geschäftsordnungs-Commission auch eine Resolution der Conservativen betreffend die Ausdehnung der Disciplinargewalt des Reichstagspräsidenten ab. Siehe auch den Leitartikel!

Das Reichstagspräsidium ist am Montag von der Kaiserin Friedrich empfangen worden.

Die parlamentarischen Dispositionen sind so getroffen, daß nach Abschluß der ersten Lesung des Etats der Bericht der Geschäftsordnungscommission über den Antrag betreffend die strafrechtliche Verfolgung des Abgeordneten Liebknecht und die Interpellation Paasche-Friedberg, betreffend Reform des Zuckersteuergesetzes, zur Berathung kommen. Die „Umsturzvorlage" kommt erst nach Neujahr auf die Tagesordnung.

Bei den Commissionswahlen haben die drei Fractionen der Linken (Freisinnige Vereinigung, Freisinnige Volkspartei und Deutsche Volkspartei) ihr Cartell erneuert; in dieser Beziehung gelten sie dem übrigen Reichstage gegenüber als eine einzige Fraction.

3]

An der Börse des Glücks.

Hamburgischer Roman von **Ormános Sandor.**

Elisabeth hatte den Hut abgenommen. Der Schein der Gasflamme fiel seitwärts auf ihr Gesicht und schuf so jene wunderbare Beleuchtung, wie sie auf Rembrandt'schen Bildern herrscht. Es war ein schönes Gesicht mit edlen, klaren, zarten Zügen; in der allerersten Jugend mußte es unbeschreiblich schön gewesen sein. Elisabeth Repsold war nicht ganz jung mehr; sie mochte mindestens siebenundzwanzig Jahre zählen. Sie war wie die Rose, die, selbst noch in voller, unberührter Blüthe prangend, sich doch schon, kaum merkbar, unter dem ersten, kühlen September-Athem des nähernden Herbstes neigt. Sie war bleich, sehr bleich; um die dunklen, fast schwarzblauen Augen lagen tiefe Ringe; bleich wie die Menschenblume, die sonnenlos, im Schatten des Lebens, wächst und athmet.

„Nein, Thyra"; sagte sie traurig, „ich habe meine Meinung über Deine Leistung und Zukunft als Künstlerin nicht ändern können. Du wirst nie eine berühmte Schauspielerin werden, denn Du bist keine Künstlerin. Täusche Dich nicht, Thyra, Du bist nicht die erste jener glänzenden Eintagsfliegen, die ein Sinnestaumel des Publikums für Momente auf den Schild hob, um sie ebenso schnell wieder sinken zu lassen. Was Dir den Beifall der Menschen zuträgt, das sind äußere Dinge. Du bist jung, schön, anmuthig. Du hast Manieren, Chic und Verve im Auftreten und eine gute Stimme; aber dies alles, hundertmal multiplicirt, ist noch lange keine Kunst und kann niemals Kunst ersetzen. Aeußere Dinge sind vergänglich. Eine einzige Krankheit kann Deine Schönheit für immer vernichten, und wenn das Schicksal dies verhütet, so arbeiten doch die unaufhaltsam vorschreitenden Jahre langsam, aber sicher an dem Zerstörungswerk. Einige Jahre wird es noch gehen. Deine bestechende Erscheinung wird Dir auch anderswo die Pforten größerer Bühnen öffnen. Dann aber, wenn Du äußerlich nichts mehr herzeigst, wird man Dich auf den Kern prüfen, und der ist nicht vorhanden. — Thyra, Thyra, täusche Dich nicht! Deine Laufbahn, so glanz- und glückeshell begonnen, wird Jahr für Jahr abwärts gehen, bis sie sich einst in das Dunkel eines Vorstadttheaters oder eines obscuren Café chantant verliert!"

Thyra lachte gezwungen auf.

„Das ist ja eine reizende Perspective!" sagte sie spöttisch. „Immerzu! Wenn es sein muß, — immer noch lieber ein Vorstadttheater oder ein obscures Café chantant, als tagaus, tagein bei Master Pierson hinter dem Ladentisch stehen und Kunden bedienen. Ach, ich beklage Dich! Aber Du bist ja wohl avancirt? Bist Du nicht Buchhalterin im Geschäft geworden?"

Elisabeth erhob sich und trat dicht an die Schwester heran. Mit rascher Bewegung nahm sie Thyras beide Hände in die ihren.

„Warum trägst Du Deinen Verlobungsring nicht?" fragte sie herb.

Thyra machte hastig ihre Hände frei.

„Ich spiele doch heut abend ein junges Mädchen!"

„Du spielst, — Du spielst .... Ja, ich vergaß die Comödiantin ...."

Sekundenlang blieb es still in dem kleinen Raume.

„Albrecht schickt mich," sagte Elisabeth dann tonlos.

„Das dachte ich mir," erwiderte Thyra.

„Er schickt mich, um endlich, endlich Dein letztes, entscheidendes Wort zu holen. Thyra, zum letztenmal: Komm zurück zu dem, dem Du einst Dein Wort gegeben, der Dich unsagbar liebt und der Dir ein Glück verheißt, welches das Aufgeben Deiner haltlosen Träume tausend- und abertausendmal aufwiegt. Willst Du, Thyra? Es soll alles, alles vergessen sein, was gewesen ist und was zwischen Euch stand ...."

„Thyra fuhr sich ungeduldig mit dem Puderschwamm über das Gesicht.

„Ich kann nicht, Elisabeth, beim besten Willen, ich kann nicht zurück!"

Wieder Minuten der Stille, und abermals ergriff Elisabeth die Hand der jüngeren Schwester und hielt sie fest, als wolle sie sie nimmermehr lassen.

„Liebe, liebe Thyra, meine einzige Schwester! Ich habe Dich so lieb, so lieb!" sagte sie, und es lag eine innige, beschwörende, rührende Zärtlichkeit im Ton ihrer Stimme. „Wenn Du mir doch nur glauben wolltest, wie sehr ich mich für Dein Glück sorge. Du bist nicht schlecht, Thyra, Du hast ein gutes, reines Herz, wenn sich auch allerlei Schlingpflanzen darüber ranken und es verstecken. Glaube mir, meine Schwester, der stille, ebene Weg an der Seite eines Mannes, der es in Liebe führt und leitet, ist für ein Weib tausendmal schöner und ehrenvoller, als die steile, mühselige Bahn hinan zu Ruhm und Glanz, selbst wenn die Möglichkeit vorhanden ist, daß sie den Gipfel erklimmt .... Und das Glück des eigenen freundlichen Heims ist unendlich viel kostbarer, größer, als die schaumvergoldete Attrappenherrlichkeit dieser Welt des Scheins, in der Du wandelst .... Thyra, sende dem armen Albrecht eine gute Botschaft!"

Sie standen dicht vor einander, die beiden Mädchen, und der unbefangene, nicht durch blinden Sinnesrausch beeinflußte Beobachter, der richtige Kenner von Frauenschönheit, der hätte in diesem Moment wohl gewußt, welcher von den beiden schönen Schwestern die Palme der Schönsten gebühre. Die reizende, kokette, sinnverwirrend hübsche Thyra sank neben der keuschen, zarten Schönheit Elisabeth's sehr, sehr zusammen. Thyra befand sich augenscheinlich in einer nervösen Unruhe.

„Ich kann Deinen Wunsch leider nicht erfüllen, Liebste," sagte sie achselzuckend. „Ich gebe Albrecht frei. Wir passen nicht für einander. Es ist mein letztes, wohlüberlegtes und erwogenes Wort. Es thut mir unendlich leid. Ich beklage ihn von Herzen ...."

„Nicht nöthig!" unterbrach Elisabeth sie frostig. „Wenn jemand hier zu beklagen ist, so bist Du es, Du armer Schmetterling, der Du licht- und düftebetäubt um die Raupen und einem elenden Ende entgegen flatterst. Gieb mir Albrecht's Ring! Dann ist alles vorüber. Es wird ihn tief und schmerzlich treffen. Er liebt Dich schrankenlos, über alle Maßen. Zerschmettern aber wird es ihn nicht; denn er hat ein stolzes, starkes Herz und ein klares Urtheil. Gieb mir den Ring!"

Thyra kramte in fieberhafter Aufregung zwischen den mannigfachen aufgestapelten Gegenständen; sie kehrte verschiedene Kästen und Behälter bis auf den Boden und begann dann am andern Ende des Zimmers eine neue, ebenso confuse Suche. Elisabeth beobachtete sie scharf; ihre großen, dunkelblauen Augen, welche vorhin lauter Güte und Milde auf die verirrte Schwester strahlten, blitzten vor Unwillen und Entrüstung.

„Wo ist der Ring?" fragte sie scharf.

Thyra erröthete unter der Schminke bis an die Haarwurzeln. Sie konnte also doch noch erröthen ....

„Ich weiß nicht!" stieß sie hervor. „Ich dachte, — ich meinte, ich hätte ihn hier abgelegt. Ach nein, ich weiß schon; er liegt zu Hause auf meiner Toilette in der Schmuckschale. Ich werde Dir ihn zuschicken, Elisabeth!"

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 13. December 1894.

Deutsche	4%	Reichs-Anleihe	105,90 B.
„	3½	dito dito	104,25 bz.
„	3%	dito dito	94,90 bz. G.
Preuß.	4%	consol. Anleihe	105,70 bz. G.
„	3½	dito dito	104,25 bz. G.
„	3%	dito dito	95,10 bz.
„	3½	Präm.-Anleihe	133,60 G.
„	3½	Staatsschuldsch.	100,70 G.
Schles.	3½	Pfandbriefe	101,10 G.
„	4%	Rentenbriefe	104,90 G.
Posener	4%	Pfandbriefe	103 B.
„	3½	dito	101 bz. G.

Berliner Productenbörse vom 13. December 1894.

Weizen 120—139, Roggen 112—117, Hafer, guter und mittel schlesischer 114—126, feiner schlesischer 126—130

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Selmar Petzall

2. Poststraße 2.

Zu den

Weihnachtseinkäufen

biete ich außerordentliche Vortheile durch

bedeutende

Preisherabsetzungen

sämmtlicher Waaren, daß selbst bei den kleinsten Einkäufen

Vortheile erspriießen,

wovon sich Jeder selbst überzeugen kann.

Kleiderstoffe,

Massen-Auswahl,

große Robe, 9 Ellen,
2,30 M., 2,70 M., 3,50 M., 4,50 M., 5 M., 6 M., 7 M., 8 M., 9 M., 10 M.

Gardinen,

Läuferstoffe, Portièrenstoffe

Elle von 15 Pf. an.

Inletts, Züchen Elle von 15 Pf. an.

Hemdenflanelle,

Hemdentuche

Elle von 18 Pf. an.

Teppiche wegen Aufgabe unter Selbstkostenpreis.

Woll. Hemden, Strickwesten, Unterhosen, seidene u. woll. Tücher, Hauben, Strümpfe, Handschuhe, Corsets, Schürzen, Bett-, Tisch-, Commodendecken, Muffen und viele andere Artikel

auffallend billig.

Gestr. Damen-Unterröcke

Stück 80 Pf.

Große, waschechte **Wirthschaftsschürzen**, St. 45 Pf.

Handtücher, St. v. 15 Pf. an.

Wischtücher von 8 Pf. an.

Gesäumte Taschentücher

Stück von 5 Pf. an.

Tülldecken, Stück 9 Pf.

Ferner mache auf einen

Posten Reste

von **Kleiderstoffen, Züchen, Inletts, Hemdenflanellen**

aufmerksam, welche, um damit zu räumen, zu

spottbilligen Preisen

abgebe.

Sämmtliche Waaren

sind

reell, haltbar

und **billiger**

als in den

sogenannten Ausverkäufen.

Selmar Petzall

2. Poststraße 2.

---

1 fast neuer Christbaum (Pyramide) gut drehend, ist zu verkaufen

Gartenstraße 8.

J. Schwarz

1 Oberthorstraße 1

Spottbillig

verkaufe ich jetzt

Winter-Ueberzieher,
Hohenzollernmäntel,
Pellerinen-Mäntel,
Kaiser-Mäntel,
Joppen,
Knaben-Mäntel,
Knaben-Anzüge,
Herren-Anzüge,

nur aus **guten** Stoffen gefertigt,

spottbillig!

J. Schwarz

1 Oberthorstraße 1

Weihnachts-Ausstellung! Dieselbe bietet zu Festgeschenken besonders geeignet:

Gebet- und Gesangbücher, katholische und evangelische, **Albums** jeder Art, **Rahmen** in allen Größen, **Brief- und Cigarrentaschen, Portemonnaies, Schreibmappen, Schultaschen u. Tornister, Märchen- u. Bilderbücher, Jugendschriften, Spiele, Lampenschirme, Kalender**, auch **Mey's Abreiß-Kalender** sowie sämmtliche **Schulartikel.**

Specialität: **Brillanter Christbaumschmuck.**

R. Knispel, Papierhandlung und Buchbinderei,

Holzmarktstraße 26.

J. Senftleben, Kürschnermeister, Kleine Kirchstr. 3,

empfiehlt sein **großes Lager** in den modernsten Artikeln, **nur selbstverfertigter Pelzwaaren**, **Filzhüte, Pelz- u. Stoffmützen** in größter Auswahl **billigst.**

Bestellungen und Reparaturen werden gut und billigst ausgeführt.

Honig- und Gewürzkuchen, sowie Christbaumconfecte

in den verschiedensten Ausführungen empfehle meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum von Stadt und Umgegend einer gütigen Beachtung.

Robert Renz, Postplatz 5.

Dreimonatliches Abonnement:

Für Januar bis April **1,25 Mark** bei jeder Postanstalt.

Berliner Abendpost

mit dem Unterhaltungsblatt

Deutsches Heim.

Die Berliner Abendpost ist die verbreitetste Zeitung.

Zum Feste

empfehle:

Glacé-, Ball- und Winter-Handschuhe, Cigarren-Taschen, Portemonnaies, Courier- und Arbeitstaschen, **Stöcke, Schirme,** kurze und lange Tabakpfeifen, Russische Gummi-Schuhe, **Photographie-Albums** mit und ohne Musik, **Shlipse, Nadeln, Gummi- u. Leinen-Wäsche, Tisch- und Taschen-Messer, Gabeln, Löffel** 2c.

● Neuheiten ●

in Wanddecoration, Stock- und Schirm-Ständer, Rauch-Service u. Tische.

Meine

Spielwaaren-Ausstellung

empfehle einer gütigen Beachtung

O. Grünthal Nachfl.

Große Auswahl in **Tuchresten** in geringen sowie besseren Qualitäten, sowie

schöne Damentuche

in blau und Modefarbe, passend zu **praktischen Weihnachts-Geschenken**, zu enorm billigen Preisen bei

Charles Whitfield, Glasserstr. 5.

Großes Lager fert. Oberhemden, Nachthemden, Chemisetts, Kragen, Manschetten, **Gummischuhe,** Regenschirme, Hosenträger, **Cachenez,** Filz- und Cylinderhüte

empfiehlt billigst

Paul Sacher.

Eis

kann angefahren werden.

Bergschlossbrauerei

C. L. Wilh. Brandt.

---

1 anschließender Damen-Winter-Paletot billig zu verk. Kapellenweg 16, II Tr.

Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.